MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

442 (23.9.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120149

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 442. Samstag, 23. September 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. September 1905.

Dem übertriebenen Redebedürfnis im Reichstag,

das in den letzten Jahren einen den glatten Geschäftsgang der Verhandlungen sehr beeinträchtigenden Umfang angenommen hat, sucht das sozialdemokratische „Hamburger Echo“ mit einer zunächst nur an die sozialdemokratischen Abgeordneten gerichteten Mahnung entgegenzutreten. Er schreibt:

Wenn wir einen besonderen Wunsch äußern dürfen, so ist es der: die Mitglieder der Fraktion mögen sich im Reden über mehr oder weniger untergeordnete Fragen, die schon wer weiß wie oft im Reichstage gründlichst erörtert worden sind und in jeder Session wiederzukehren pflegen, etwas mehr Zurückhaltung auferlegen. Der gute Wille allein und das viele Reden tut es nicht. Unsere Parteimitglieder und die Volksmassen, auf die es uns ankommt, sind, glauben wir, soweit politisch geschult, daß sie nicht das Maß des Redens ihrem Urteil über die parlamentarische Tätigkeit zugrunde legen. Das muß einmal offen ausgesprochen werden, um so mehr, als bei der jetzigen Stärke der Fraktion es geboten erscheint, das Redebedürfnis der einzelnen so zu disziplinieren, wie eine gute parlamentarische Taktik es gebietet.

Es ist erfreulich, bemerkt hierzu die „Str. P.“, daß ein sozialdemokratisches Blatt seinen Parteigenossen im Parlament diese Wahrheit sagt, denn tatsächlich stehen die sozialdemokratischen Abgeordneten im Vielreden an der Spitze aller Fraktionen. Aber mit mehr oder minder großer Einschränkung paßt die Mahnung auch für die Abgeordneten anderer Parteien, und sie ist aus deren eigenem Lager ja auch schon manchmal erhoben worden. Möchte sie bloß endlich etwas nützen!

Die marokkanische Frage.

Man schreibt der „Südd. Reichs-Korr.“ aus Berlin:

Es ist hoffentlich von guter Vorbedeutung für ein ferneres freundliches Gedeihen der deutsch-französischen Beziehungen, daß der letzte marokkanische Stimmungsausbruch mehrerer Pariser Blätter gegen den langmütigen östlichen Nachbar der Republik, wohl nicht ohne dankenswertes Eingreifen des Kabinetts Rouvier ein schnelles Ende gefunden hat. Für solche störenden Mißklänge fehlte jede Berechtigung. Die maßgebenden Männer können nicht im Zweifel darüber sein, daß alle Bedingungen für einen ehrenvollen Ausgleich der Schwierigkeiten gegeben sind. Nur ein freilich nicht kleiner Teil der französischen Presse hat sich, unter Mithilfe englischer Zeitungen, in den Gedanken verrannt, die gegenwärtigen Verhandlungen oder doch später die Konferenz müßten mit Benachteiligung oder sogar Erniedrigung eines der beiden Länder, Frankreichs oder Deutschlands, endigen. Demgemäß schwanken diese Kreise zwischen Aerger über deutsche Erfolge und Jubel über angebliche deutsche Niederlagen hin und her. Sie werden sich schließlich vor der Macht der Tatsachen beugen müssen. Eine dauernde, Frieden und Freundschaft fördernde Verständigung über Deutschlands und Frankreichs marokkanische Interessen ist nur möglich auf Grund wechselseitigen Entgegenkommens. Wenn die Ergebnisse der Unterhandlungen öffentlich vorliegen, wird man die Gleichmäßigkeit der Zugeständnisse hüben und drüben feststellen können. Wir sinnen unseren Nachbarn nicht die Preisgabe legitimer Wünsche an und rollen nicht die Machtfrage auf. Aber wir haben auch keine Geschenke zu machen, am wenigsten mit Dingen, die uns nicht gehören. Der Ausgang der marokkanischen Frage wird bei loyalem Zusammenarbeiten der Regierungen ein solcher sein, daß in Deutschland wie in Frankreich die übergroße Mehrheit der Nation mit Befriedigung sagen kann, „Ende gut, alles gut“.

Deutsches Reich.

* **Dresden**, 22. Sept. (Für die sächsischen Landtagswahlen) läßt sich auch heute noch kein sicherer Ueberblick gewinnen, da eine Anzahl von Nachwahlen für die Wahlmänner noch ausstehen. Zu den Unmöglichkeiten gehört es nicht, daß vielleicht ein Sozialdemokrat in die 2. Kammer gelangt. Es handelt sich um den 37. Wahlkreis (Hartenstein-Wildenfels-Lichtenfels), wo nach Angabe sozialdemokratischer Blätter von 101 Wahlmännern bis jetzt 49 sozialdemokratische gewählt und noch einige Nachwahlen zu erledigen sind, für die die Sozialdemokratie alles aufbietet, um die Genossen durchzudrücken.

* **Eisenach**, 22. Sept. (Im Wahlkreise Eisenach) steht den Nationalliberalen ein heißer Wahlkampf bevor; es gilt alle Kräfte einzusetzen, um wenigstens in die Stichwahl zu gelangen, da das Zentrum auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und sofort im ersten Wahlgang für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei einzutreten beabsichtigt; die Aufstellung eines Kandidaten des Bundes der Landwirte spaltet die bürgerlichen Parteien leider in vier gegnerische Lager.

* **Berlin**, 22. Sept. (Die Börsenreform.) Durch den überraschenden Schluß des Reichstages am 30. Mai d. J. sind einige der wichtigsten Vorlagen, die kurz vor ihrer Erledigung standen, die Militärpensionsgesetze und die Börsenreform, kläglich „unter den Tisch gefallen“. — Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß beide Materien sofort in der neuen Tagung wieder aufgenommen werden. Und wenn man schon jetzt wieder von agrarischer Seite gegen die Börsenreform mobil macht, so müssen jene Bestrebungen von vornherein auf einen Mißerfolg sich gefaßt machen, denn es kann als sicher gelten, daß die Regierung mit dem neu vorzulegenden Entwurf sich auf die Kommissions-Arbeit des vorigen Reichstages stützen wird.

— (Die Protokolle der Strafprozeß-Kommission) sind in erster Linie den Einzelregierungen zur Begutachtung zugegangen. Sobald die erwarteten Rückäußerungen sämtlich vorliegen, wird im Reichsjustizamt an die Ausgestaltung gesetzgeberischer Vorschläge zur Reform der Strafprozeßordnung herangetreten werden. Die Vorarbeiten dazu wurden bereits vor Jahr und Tag begonnen.

— (Berggesetzgebung.) Nachdem Preußen mit Neuregelung seiner Berggesetzgebung vorangegangen ist, werden auch in andern Einzelstaaten entsprechende Schritte erwartet; selbstverständlich nur, insoweit dies durch ähnlich gelagerte Verhältnisse geboten erscheint.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Jena, 21. Sept. 1905.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung wurde dem Parteitage von dem Abg. Bebel folgende interessante

Resolution zum politischen Massenstreik

unterbreitet:

„1) Bei dem Bestreben der herrschenden Klassen und Gewalten, der Arbeiterklasse einen legitimen Einfluß auf die öffentliche Ordnung der Dinge in den Gemeinwesen vorzuenthalten oder, soweit sie durch ihre Vertreter in den parlamentarischen Vertretungskörpern einen solchen bereits erlangten, diesen zu rauben und so die Arbeiterklasse politisch und wirtschaftlich rechtlos und ohnmächtig zu machen, erachtet es der Parteitag für geboten, auszusprechen, daß es die gebieterische Pflicht der gesamten Arbeiterklasse ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln jeden Anschlag auf ihre Menschen- und Staatsbürgerrechte entgegen zu treten und immer wieder die volle Gleichberechtigung zu fordern. Insbesondere hat die Erfahrung gelehrt, daß die herrschenden Parteien bis tief in die bürgerliche Linke hinein Gegner des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts sind, daß sie dasselbe nur dulden, aber sofort abzuschaffen oder zu verschlechtern trachten, sobald sie glauben, daß durch dasselbe ihre Herrschaft in Gefahr komme. Daher ihr Widerstand gegen eine Ausdehnung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts auf die Einzelstaaten (Preußen usw.), und selbst die Verschlechterung bestehender rückständiger Wahlgesetze aus Angst vor einem noch so geringen Einfluß der Arbeiterklasse in den parlamentarischen Vertretungskörpern. Beispiele hierfür sind die Wahlräubereien durch eine herrschgierige und maßlos feige Bourgoisie und ein borniertes Kleinbürgertum in Sachsen und in den sog. Republiken Hamburg und Lübeck und die Gemeindewahlverschlechterungen in den verschiedenen deutschen Staaten (Baden, Sachsen, Sachsen-Meiningen) und Orten (Kiel, Dresden, Fürth, Chemnitz usw.) durch die Vertreter der verschiedenen bürgerlichen Parteien. In Erwägung aber, daß namentlich das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht die Voraussetzung für eine normale politische Fortentwicklung der Gemeinwesen ist, wie es die volle Koalitionsfreiheit für die wirtschaftliche Hebung der Arbeiterklasse ist, in weiterer Erwägung, daß die Arbeiterklasse durch ihre stetig wachsende Zahl, ihre Intelligenz und ihre Arbeit für das wirtschaftliche und soziale Leben des ganzen Volkes, sowie durch die materiellen und physischen Opfer, die sie für die militärische Verteidigung des Landes zu tragen hat, den Hauptfaktor in der modernen Gesellschaft bildet, muß sie nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Erweiterung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle Vertretungskörper im Sinne des sozialdemokratischen Programms und die Sicherung der vollen Koalitionsfreiheit fordern. Demgemäß erklärt der Parteitag, daß es namentlich im Falle eines Anschlages auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht oder das Koalitionsrecht, die Pflicht der gesamten Arbeiterklasse ist, jedes geeignet erscheinende Mittel zur Abwehr nachdrücklich anzuwenden. Als eines der wirksamsten Kampfmittel um ein solches politisches Verbrechen an der Arbeiterklasse abzuwehren oder um sich ein wichtiges Grundrecht für ihre Befreiung zu erobern, betrachtet gegebenen Falles der Parteitag „die umfassendste Anwendung der Massen-

---

Auf dem Kampfplatz des Lebens.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

(8) (Fortsetzung.)

Offermann sprang etwas befangen und verlegen von Lizzies Seite auf und schritt den Kameraden entgegen. Birk trat überrascht an ihn heran.

„Ist's wirklich wahr, Offermann?“ raunte er ihm mit forschend ungläubigem Blick zu.

Und als der Gefragte stumm, betreten nickte, brummte er ein: „Verstehe! Armer Teufel!“ in seinen Bart. Dann aber suchte er sich rasch mit der Tatsache, die er doch nicht ändern konnte, abzufinden und stattete den Beteiligten seine Glückwünsche ab. Die anderen Kameraden folgten seinem Beispiel und es gab für ein paar Minuten ein allgemeines Händeschütteln. Neben der glückstrahlenden Braut war der Saloonwirt der freudigste in der ganzen Gesellschaft, denn die neue Würde eines „father in law“ schien ihm außerordentlich zu behagen. Auch gab er wiederholt seiner Genugtuung über die Absicht, über Jahr und Tag „grandfather“ zu werden, Ausdruck.

„Nun stelge mal ins Basement, Johnny!“ forderte er den Schwiegersohn auf. „Nun bringe mal Wein her! Von dem Rheinwein in der Ecke links. Nun wollen wir mal die Verlobung begießen. Sit down, gentlemen! Nun wollen wir mal recht vergnügt sein.“

Als der goldgelbe edle Wein in den Römern blinkte, erhob sich Birk zu einer kleinen Rede, die in ein Hoch auf das Brautpaar ausklang.

Dann stimmte man den Brautchor aus dem „Freischütz“ an:

„Wir winden Dir den Jungfernkranz
Aus veilchenblauer Seide —“

Dem ersten Lied folgte ein zweites, dem zweiten ein drittes. Dabei wurde ein Glas nach dem andern geleert. Peter Schwab animierte in einem fort zum Trinken und ging selbst mit gutem Beispiel voran. Mit der zunehmenden Fidelitas stellten sich bei dem halb berauschten Saloonwirt Zärtlichkeitsanwandlungen ein. Er schlang dem an seiner rechten Seite sitzenden Schwiegersohn zärtlich den Arm um den Hals und zog sein Gesicht zu ihm heran.

„Gib mir mal 'n Kuß, mein Boy!“

Und Offermann mußte nolens volens unter dem jubelnden Gelächter der anderen sich von dem liebevollen Schwiegervater beide Backen abschmatzen lassen. Peter Schwab war ganz außer sich vor Freude.

„Herrschaften!“ rief er, „heute bin ich in einer Stimmung! Die ganze Welt könnte ich umarmen und jedem könnte ich was schenken. Johnny, mein Boy, hast Du'n Wunsch? Heute schlage ich Dir nichts ab, nichts!“

Und als Offermann, auf den die Liebenswürdigkeit seines Schwiegervaters beängstigend wirkte, mit einer Gebärde verneinte, fuhr der Animierte lustig fort: „Ha — habe eine feine Idea! Weißt Du, Johnny, wir verkaufen den Saloon und muven *) nach Deutschland. Ich weiß ja, Dir gefällt's in Amerika nicht Well, wir gehen wieder back in Deutschland. Wie Dein Papa sich freuen wird und die Frau Mama, wenn Du auf einmal wieder da bist mit 'ner hübschen kleinen Frau! Well, was sagst Du dazu, Johnny?“

Offermann saß mit finster gerunzelter Stirne da, die Aufgeräumtheit seines Schwiegervaters schlug ihm sichtlich auf die Nerven. Ablehnend schüttelte er mit dem Kopf.

„Nein, ich will nicht nach Deutschland zurück. Nie mehr will ich zurück!“

„Nicht!“ Peter Schwab ließ sich auch durch diesen unerwarteten Widerspruch nicht einen Augenblick in seiner Glückseligkeit stören.

„Well, wie Du willst!“ versetzte er nachgiebig. „Dann bleiben wir eben hier. America for ever!“

Birk stimmte wieder ein Lied an, um den Mißklang zu übertönen, und den Kameraden wenigstens für ein Viertelstündchen von den weiteren Liebenswürdigkeiten seines Schwiegervaters zu bewahren. Wie Donnergeroll klang der von einem halben Dutzend Männerkehlen hinausgeschmetterte Gesang durch das Zimmer:

„Was ist des Deutschen Vaterland —“

Niemand von den Singenden achtete darauf, daß sich die Ladentür öffnete und ein „Tramp“ hereinschwankte. Es war eine erbarmungswürdige Gestalt, deren Aeußeres von gänzlicher Verwahrlosung zeugte. Auf den ersten Blick sah man dem armen Teufel an, der schwach, hinfällig, mühsam hereinhumpelte, daß er schon seit geraumer Zeit, wahrscheinlich seit Wochen, nicht mehr in einem ordentlichen Bett geschlafen hatte. Seine Kleider waren abgerissen und beschmutzt und wiesen deutliche Spuren des kahlen Erdbodens auf, auf dem er seine Nächte verbracht haben mochte. Die Hosen waren unten aufgefranzt, die Stiefel zerrissen. Ja, die Sohlen so lose und defekt, daß sie mit Bindfaden festgebunden waren, damit sie mit dem Oberleder notdürftig zusammenhielten. Auf dem Haupte trug der Tramp einen alten, breitkrempigen Filzhut, der das Gesicht beschattete und nicht erkennen ließ; nur der struppige, ungepflegte dunkle Vollbart, sowie die Mundpartie und ein Stück von der Nase waren sichtbar.

Er schlich hüstelnd, sich mühsam fortbewegend, nach dem Schenktisch. Der Teller mit dem Free-Lunch schien ihn unwiderstehlich anzuziehen. Denoch machte er auf seinem Wege ein paarmal Halt, um Atem zu schöpfen und einen ängstlich spähenden Blick nach den Singenden zu werfen. Der Anblick, der sich ihm bot, schien eine starke Gemütsbewegung in ihm hervorzurufen. Er stöhnte dumpf in sich hinein und einmal machte er sogar eine heftige Wendung, als wollte er wieder davoneilen. Aber die Schwäche sowohl wie der Hunger behielten die Oberhand und nun stand er am Schenktisch und griff mit zitternder Hand in den Teller und stopfte von den hier aufgeschichteten Brot-, Wurst- und Käsestückchen gierig in sich hinein, als hätte er seit mindestens drei Tagen nichts mehr zu essen gehabt.

*) to move = ziehen, seine Wohnung verändern.

MARCHIVUM

Arbeitseinstellungen". Damit aber die Anwendung dieses Kampfmittels ermöglicht und wirksam wird, ist die größte Ausdehnung der politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiterklasse und die unausgesetzte Belehrung und Aufklärung der Massen durch die Arbeiterpresse und die mündliche und schriftliche Agitation unumgänglich notwendig. Diese Agitation muß die Wichtigkeit und Notwendigkeit der politischen Rechte der Arbeiterklasse, insbesondere des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht und der vollen Koalitionsfreiheit darlegen, mit Hinweis auf den Klassencharakter des Staates und der Gesellschaft und den täglichen Mißbrauch, welchen die herrschenden Klassen und Gewalten durch den ausschließlichen Besitz der politischen Macht an der Arbeiterklasse verüben. Jeder Parteigenosse ist verpflichtet, wenn für seinen Beruf eine gewerkschaftliche Organisation vorhanden ist oder gegründet werden kann, einer solchen beizutreten und die Ziele und Zwecke der Gewerkschaften zu unterstützen. Aber jedes klassenbewußte Mitglied einer Gewerkschaft hat auch die Pflicht, sich der politischen Organisation seiner Klasse der Sozialdemokratie — anzuschließen und für die Verbreitung der sozialdemokratischen Presse zu wirken.

2) Der Parteitag beauftragt den Parteivorstand, eine Broschüre herstellen zu lassen, in der die in der vorstehenden Resolution gestellten Forderungen begründet werden. Für diese Broschüre ist die Massenverbreitung in der gesamten deutschen Arbeiterklasse zu organisieren."

Der Andrang des Publikums zu den Nachmittagsverhandlungen war infolge der am Vormittag zu tage getretenen Differenzen und überaus heftigen Auseinandersetzungen ganz enorm.

In der fortgesetzten Debatte über die Maifeier sprach zunächst Silberschmidt-Berlin. Er führte aus: Aus der Maifeier-Debatte sei eine Debatte über Partei und Gewerkschaften geworden. Die Taktik der Gewerkschaften, durch die sie groß und mächtig geworden sind, stehe nicht in Widerspruch mit der Parteioffiziösen Auffassung. Die Auffassung der Gewerkschaften in der Kassenfrage, bezüglich der Neutralität, der Tarifverträge werde offiziell von der Parteileitung gebilligt. Allerdings sei eine Auffassung, wie sie heute Simon, der Vorsitzende des Schuhmacherverbandes, anführte, in der Partei im Schwinden, daß die Gewerkschaften die Rekrutenschulen der Partei zu sein hätten. Zur Maifeier habe er zu erklären, daß die gesamten schlesischen Organisationen gegen die Arbeitsruhe sind. (Hört! Hört! Unruhe.) „Zwingen Sie die Gewerkschaften nicht, gegen ungerechte Angriffe, wie sie anscheinend von einzelnen Personen gegen sie erhoben werden sollen, sich zu wehren." (Gelächter, Widerspruch und Murren.)

Reichstagsabg. Legien, Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands: Die Gewerkschaften könnten keine größere Dummheit begehen, als wenn sie den Unternehmungen den Zeitpunkt zum Angriff überlassen wollten. Das würde aber der Fall sein, wenn sie Arbeitsruhe dekretieren wollten. Er glaube auch, daß man einmal zu einer Maidemonstration durch Arbeitsruhe kommen werde, aber nur die gewerkschaftlichen Organisationen. Unzeitgemäß wäre es, sich jetzt in den Kampf drängen zu lassen; das würde zu einer Schwächung der Gewerkschaften und zur Stärkung des Unternehmertums führen.

Hüttmann-Frankfurt a. O.: Das friedliche Zusammenarbeiten hindere man, wenn man den Gewerkschaftsbeamten immer das Wort von den Proletariern in gehobener Lebensstellung und andere Kraftausdrücke entgegenschleudere.

Reichstagsabg. v. Elm-Hamburg: Als er in den „Sozialistischen Monatsheften" geschrieben, daß eine Gefahr bestehe, daß die deutschen Gewerkschaften in das Fahrwasser der Trades Unions geraten werden, habe er nicht geahnt, daß ihm auf dem Parteitage ein solches Lob zuteil werden würde, so daß ihm noch jetzt die Ohren davon klängen. (Heiterkeit.) Wer aber meine, daß er sich gemausert habe, irre. Er sei der Ansicht, daß die Gewerkschaftsbewegung ein vollberechtigter Teil der Klassenbewegung sei und kein Palliativmittelchen. (Sehr wahr!) Die Neutralität der Gewerkschaften wolle er nur so aufgefaßt sehen, daß die Parteipolitik ferngehalten werden solle, nicht das sozialpolitische Wirken. Mit der Aufgabe der Arbeitsruhe würde man der Maifeier den Klassencharakter nehmen. (Stürmisches Bravo.) Man halte an beidem fest, Arbeitsruhe, wo es möglich sei, und Abendversammlungen für die anderen. (Beifall.) Man solle die Gewerkschaften in der Partei voll anerkennen und sie mehr zur sozialpolitischen Mitarbeit in der Partei heranziehen. Damit beuge man Gegensätzen vor, die sonst zum Unheil der Arbeiterbewegung unvermeidlich sein würden. (Lebhafter Beifall.)

Es erhielt sodann zum zweitenmale das Wort in der Debatte Genossin Rosa Luxemburg: Genosse Schmidt habe ihr vorgeworfen, daß sie wegen einer Unart in der Partei als unliebenswürdig bekannt sei. Genosse Schmidt habe gleichzeitig ein Mittel angegeben, das sie anwenden werde, um sich zu einer liebenswürdigen Genossin zu erziehen. (Bravo!) Sie werde zu ihrer Erziehung in die Gewerkschaften gehen, wie Genosse Schmidt geraten habe. Die Hoffnung des Genossen Schmidt, daß die „Neue Zeit" von Arbeitern nicht gelesen werde, stehe auf sehr schwankenden Füßen. Dank der Hetze gegen die Theoretiker der „Neuen Zeit" sei deren Auflage seit der ersten Hetze auf dem Münchener Parteitag von 3600 auf 5100 gestiegen. (Bravo!) Gegensätze bestünden nicht zwischen Partei und Gewerkschaften, sondern nur innerhalb der Gewerkschaften, wie es auch Gegensätze innerhalb der Partei gebe. Die Masse habe das Gefühl, daß die Gewerkschaftsbewegung von demselben Geist des Klassenkampfes getauft sein müsse wie die der Sozialdemokratie; aber nicht etwa von dem kleinlichen Geist des Augenblicksurteils. (Stürm. Beifall.)

Ein Schlußantrag fand darauf Annahme.

Abg. Fischer führte im Schlußwort aus: Er bestreite, daß er als Geschäftsführer der Vorwärts-Buchhandlung gegen den Buchdruckerverband voreingenommen sei. Uebrigens erkenne er für sich weder als Parteisekretär noch als Geschäftsführer eine Verpflichtung zur gewerkschaftlichen Organisation an. Sonst müßte Bebel Mitglied des Drechslerverbandes sein und Singer Mitglied des Vereins jugendlicher Kaufleute. (Stürmische Heiterkeit.) Ueberhaupt halte er es für falsch, daß dem Buchdruckerverband Prinzipale und Faktoren, die ganz andere Interessen hätten, angehörten. (Sehr richtig!) Fischer polemisierte dann gegen die Ausführungen Schmidts. Er schloß: Wenn Sie nichts weiter aus der Maifeier-Debatte ziehen sollten als die Ueberzeugung, daß not tue: Einheit der Auffassung, Gemeinsamkeit im Kampf; dann könnten sie mit dem Resultat zufrieden sein. (Stürm. Beifall.)

Die Maifeier-Resolution Fischers wurde einstimmig angenommen. (Lebhaftes Bravo!) Abgelehnt wurde u. a. ein Antrag der Genossen in Bochum, wonach Partei und Gewerkschaftsbeamte ihr Einkommen an Gehalt oder Lohn am 1. Mai der Parteikasse zu überweisen haben und wonach Maifeierreferate unentgeltlich zu halten sein sollen, ebenso das Tadelsvotum gegen den Kölner Gewerkschaftskongreß. Als Material wurde ein Antrag dem Parteivorstand überwiesen, über Mittel und Wege eines Zusammenwirkens von Partei und Gewerkschaften in Erwägung zu ziehen.

Der späten Nachmittagsstunde wegen wurde das Referat Bebels zum Generalstreik auf morgen früh verschoben und heute wurden nur noch die Anträge zur Agitation vorgenommen.

Eine Debatte entspann sich zu dem Antrage, eine systematische Agitation zur Gewinnung der proletarischen Jugend und Förderung der Organisation jugendlicher Arbeiter.

Rechtsanwalt Dr. Liebknecht beantragte, die Anträge dem Parteivorstand zur Berücksichtigung zu überweisen. Es werde nötig sein, daß sich der nächste Parteitag mit der Frage der Jugenderziehung beschäftige.

Parteisekretär Abg. Pfannkuch-Berlin hält die Anregung der Förderung der Jugenderziehung für sehr sympathisch, wandte sich aber gegen die Herausgabe einer Zeitschrift als verfrüht.

Frau Zetkin: Die Partei werde um die Jugenderziehungsfrage nicht herumkommen, schon angesichts der Bemühungen der Klerikalen, die Jugend in ihrem Sinne zu beeinflussen. Es wäre Selbstmord, wenn die Partei nicht suchen wollte, diesen Bemühungen zuvorzukommen. Das solle nicht in aufdringlicher Weise geschehen. Sie hoffe sicher, daß sich schon der nächste Parteitag mit einer gründlichen Erörterung der Jugenderziehung befassen werde.

Reichstagsabg. Ad. Hoffmann-Berlin (Zehn-Gebote-Hoffmann) empfahl die Jugendbeilage der „Gleichheit" der Parteipresse beizulegen, denn es sei ein Skandal, daß es noch Parteiblätter gebe, die Witzblätter aus bürgerlichem Verlage als Gratisbeilage hätten.

Frau Kuhn-Essen: Im Ruhrrevier könne man sehen, wie Zentrum, Nationalliberale und Behörden die Jugend bearbeiteten. Da müsse die Partei rechtzeitig sorgen, daß die Jugend in ihrem Geiste erzogen werde. (Beifall.)

Kolb-Karlsruhe: Er freue sich, daß Frau Zetkin bestätigt habe, daß das Zentrum gezwungen sei, sich mit dieser Frage praktisch zu befassen. Etwas anderes habe er auch nicht in seinem angefeindeten Artikel geschrieben. (Abg. Bebel sehr erregt aufspringend: Das ist eine Verleumdung! Hier handelt es sich nur darum, daß das Zentrum die Kirche in der Hand hat. Das ist eine alte Institution.) Man müsse doch nicht mit zweierlei Maß messen. Den einen herunterreißen und den andern loben, der dasselbe gesagt habe. Das sei eine Ungerechtigkeit. (Sehr wahr!)

Die Anträge zur Jugenderziehung wurden dem Parteivorstand zur Berücksichtigung überwiesen.

Boeske-Mixdorf sprach für folgenden Antrag, der eine Agitation unter den Militärpflichtigen fordert. „In der Erkenntnis, daß der Militarismus und Marinismus der festeste Stützpfeiler der heute herrschenden Klassen ist, daß er ferner durch seine kulturfeindlichen Tendenzen und Bestrebungen jedes freie und reiche Leben erstickt, ja die zu diesen Diensten eingezogenen Söhne des Volkes zu willenlosen Werkzeugen macht, ist es dringend erforderlich, daß hiergegen eine regelmäßige, planmäßig betriebene Agitation einsetzt. Als erste Aufgabe wird betrachtet, in jedem Jahre vor der Aushebung zum Militär oder zur See öffentliche Versammlungen abzuhalten, wo die jungen Leute, die ev. Soldat werden müssen, speziell über ihre sog. „Rechte" als Soldat aufgeklärt werden, ferner, daß zu dieser Zeit Flugblätter desselben Inhalts verbreitet werden und darauf hingewiesen wird, daß sie von dem sogenannten „Beschwerderecht" den ausgiebigsten Gebrauch machen sollen. Durch die Aufklärung in dieser Weise würden die jungen Leute erst sehen, wie die Dienstvorschriften von den Vorgesetzten gehandhabt werden und einen Abscheu vor dem Militarismus bekommen."

Dieser Antrag sei vom vorjährigen Parteitag abgelehnt worden, weil man meinte, diese Agitation könnte Verwirrung anrichten. Man werde aber angesichts der Bedeutung, die die Armee für das herrschende Regiment habe und angesichts der vielen Soldatenmißhandlungen, endlich etwas zur Aufklärung der jungen Leute geschehen lassen müssen. Schon um sie über ihr Beschwerderecht aufzuklären.

Rechtsanwalt Dr. Liebknecht: Es scheine, daß sich die politische Situation seit dem vorigen Jahre verändert habe und damit „mit Gottes Fügung" hoffentlich auch die Stimmung der Partei. Die antimilitaristische Propaganda müsse das Proletariat mehr und mehr beschäftigen. (Sehr richtig!) Wenn der Parteitag auf der Höhe der Situation sich befinde, müsse er den Antrag diesmal annehmen.

Abg. Bebel: Einen schlechteren Dienst konnte niemand einem von ihm befürworteten Antrag erweisen, als Genosse Liebknecht mit seiner Rede. Genosse Liebknecht mag als Jurist vielleicht imstande sein, den Schlingen des § 112 zu entgehen. Ich erkläre rund heraus — mag man es auf meine alten Tage mir als Feigheit auslegen —, daß ich die Verantwortung für einen solchen Antrag nicht übernehme, der auch nur zu Folge haben würde, daß der Paragraph des Strafgesetzes bei nächster Gelegenheit abgeändert werden würde. Im Interesse der Partei bitte ich den ersten Absatz abzulehnen, den zweiten Satz können wir etwa wie folgt annehmen: Der Parteitag beschließt, der Parteivorstand möge dahin wirken, daß in jedem Jahre vor der Aushebung usw.

Nach Annahme des Antrages wurde die Verhandlung auf Freitag früh vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. September.

Wie unseren Lesern bekannt ist, bin ich im Begriffe, nach Berlin überzusiedeln, um die Leitung des neuen Redaktions-Bureaus zu übernehmen, das der „General-Anzeiger" dort einrichtet.

Ich möchte nicht scheiden, ohne dem Lesepublikum dieser Zeitung von Herzen zu danken für das Vertrauen, das man mir während 6 Jahren in ständig und gleichmäßig wachsendem Maße hat zu Teil werden lassen. Wem ich das Sprachrohr der eigenen Meinung gewesen bin, den bitte ich, mir auch fernerhin sein schätzbares Vertrauen zu bewahren. Wem ich — wie das auch bei weitgehender Uebereinstimmung nicht ausbleiben kann — je kritisch gegenübertreten mußte, der wolle mir zu gute halten, daß ich nach bestem Können bemüht war, stets nur die Sache und nicht die Person zu treffen.

Die Zeit drängt und es wird mir kaum möglich sein, Jedem, der mir die Ehre persönlicher Bekanntschaft erwiesen hat, zum Abschiede die Hand zu drücken; denen, die ich nicht mehr sehen und sprechen kann, bitte ich, auf diesem Wege Lebewohl sagen zu dürfen. Ein eigentliches Scheiden ist dies ja nicht, da wir durch die Zeitung verbunden bleiben!

Mannheim, 23. September.

Dr. Paul Harms.

* **Vom Hofe.** Die Frau Großherzogin empfing Donnerstag mittag in Schloß Mainau die Vorstände der Frauenvereine der Seegegend. Der Großherzog ließ sich dann anschließend die erschienenen Beiräte der Vereine vorstellen und sprach längere Zeit mit ihnen.

* **Ernannt** wurde der Amtsvorstand Oberamtmann Wilhelm Schupp in Staufen zum Verwaltungsgerichtsrat.

* **Versetzt** wurde Buchhalter Hermann Strack bei dem Finanzamt Buchen in gleicher Eigenschaft zu jenem in Offenburg, sowie Steuerkommissärassistent Wilhelm Maxon bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Heidelberg-Stadt in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Buchen und mit der Versehung der Buchhalterstelle daselbst betraut.

* **Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III.** Das Grundstück der Maler Fr. Heusch Eheleute in Mannheim, Hofraite mit Gebäulichkeiten, Meerfeldstraße 48, wurde von dem Privatmann Georg Kirchner Erben in Mannheim meistbietend versteigert mit dem Gebot von M. 49 601. Zuschlag in einer Woche. — Das Grundstück der Gottfried Jakob Friedrich Ulmer Witwe und der Heinrich Seib, Glaser-Ehefrau Anna geb. Ulmer hier, Hofraite mit Gebäulichkeiten, Bürgermeisterfuchsstraße 55a wurde dem Maler Wilhelm Hitschfeld in Mannheim um M. 8470 zugeschlagen. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 20 815,14. Nicht ausgebotene Hypothek M. 2500. Gesamtkostenpreis des Grundstücks M. 35 285,14. Amtliche Schätzung M. 37 000.

* **Glockenweihe.** Am Sonntag, den 24. ds. Mts. findet um 11 Uhr die Weihe der Glocken für die neue Lutherkirche auf dem Platze vor dem Turme derselben unter gefl. Mitwirkung des Kirchenchors der Lutherkirche statt. Zu dieser Feier sind alle Glieder der evangelischen Gemeinde freundlichst eingeladen. Wir erlauben uns hiermit auf diesen Akt aufmerksam zu machen.

* **Friedrichspark.** Anläßlich der Dreis-Feierlichkeiten, welche morgen Sonntag in Mannheim stattfinden, werden sich die Teilnehmer des Nachmittags im großen Saale des Parkes zu einem Festessen vereinigen, so daß bei ungünstiger Witterung das Konzert

---

Das Klirren eines Weinglases, das Peter Schwab eben beim Anstoßen geschlagen hatte, störte ihn auf und veranlaßte ihn, sich angstvoll umzublicken. Und nun schrak er sichtbar zusammen. Der Wirt kam schnaufend und pustend heran, um ein neues Glas vom Buffett zu holen. Als er den Fremden erblickte, fuhr Peter Schwab.

„Ein Tramp! Well, wie ist denn der hier hereingekommen?"

Aber als er bemerkte, daß sich der arme Teufel, der seinen Kopf beschämt tief auf die Brust hängen ließ, scheu davonschleichen wollte, machte sich seine angeborene Gutmütigkeit und seine gute Laune rasch geltend.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine Wüste in einen See verwandelt.** Inmitten des Teils der amerikanischen Wüste, die zwischen dem Colorado und dem Küstengebirge liegt, befindet sich die als Salton Sink bekannte Bodensenkung. Sie liegt unter dem Niveau des Meeres und wurde in vorgeschichtlicher Zeit vom Golf von Niederkalifornien abgeschnitten. Südlich davon liegt ein Gebiet, das kürzlich durch Bewässerung aus dem Colorado wieder kulturfähig gemacht worden ist. Das Wasser wurde in einen Kanal geleitet, der vor mehreren Jahren bei niedrigem Wasserstande gegraben wurde. Im vorigen Jahre stieg aber, wie „Leslie's Weekly" berichtet, das Wasser so hoch, daß es sich ein neues Bett an der Kanallinie entlang suchte. Jetzt ergießt sich der Colorado in den Salton Sink statt in den Golf von Niederkalifornien. Das Wasser in der Bodensenkung steigt täglich etwa um einen Zoll, und wo früher die Wüste war, liegt jetzt ein Binnenmeer von 60 englischen Meilen Länge und 30 Meilen Breite. Die Hauptlinie der „Southern Pacific Railroad" geht durch diese Bodensenkung und liegt bei der Station Salton etwa 257 Fuß unter dem Meeresspiegel. Das neue Meer hat die Geleise überschritten und sie endgiltig zurückgedrängt, so daß die Eisenbahngesellschaft vollständig neue Geleise um den Rand des Wassers herumlegen mußte. Alle Bemühungen, den Colorado in den alten Kanal zurückzudrängen, haben sich als erfolglos erwiesen, und es scheint, als ob das ganze Land überflutet werden wird. In diesem Falle würde Kalifornien 400 Quadratmeilen weniger Wüste und ein neues großes Binnenmeer besitzen.

— **Die Unterbrechung der Arbeiten am Panama-Kanal.** Dem Londoner Lloyd wird aus Newyork gemeldet, daß die technischen Arbeiten am Panama-Kanal für eine Zeit von sechs Monaten ausgesetzt worden sind. Diese überraschende Maßnahme ist auf Rechnung der Notwendigkeit zu setzen, daß zunächst noch für die Errichtung von Arbeiterwohnungen, Werkstätten, Werften usw. gesorgt werden muß, ferner auch für die Aufstellung vieler Arten von Maschinen. Es hat jedoch den Anschein, als ob diese Begründung überhaupt nicht den Kern der Sache trifft, sondern mehr vorgeschoben worden ist, um die in weiteren Kreisen vorhandene Unruhe über die durch den Kanalbau drohenden gesundheitlichen Gefahren nicht zu mehren. Jedenfalls hat dieser Aufschub hauptsächlich den Zweck, vor einer energischen Aufnahme der Arbeiten eine möglichst gründliche Sanierung des Gebiets durchzuführen und wirksame Mittel zur Abwehr von Epidemien unter den Arbeitern ins Werk zu setzen. Schon die ersten Wochen des Kanalbaues seitens der Amerikaner haben gezeigt, daß die hygienischen Verhältnisse dort äußerst schwierig sind, und daß der gesundheitliche Schutz der Arbeiter fürs erste wichtiger ist als jede andere Rücksicht. Die Amerikaner rechnen darauf, daß es ihnen gelingen werde, im Gebiet des Panama-Kanals der dort vorherrschenden Tropenkrankheiten, insbesondere des gelben Fiebers, ebenso Herr zu werden, wie sie es auf der Insel Kuba tatsächlich in verhältnismäßig geringer Zeit erreicht haben.

— **Musik in Irrenhäusern.** Die Wirkung der Musik als geistiges Beruhigungsmittel ist jüngst in einem amerikanischen Irrenhaus an 400 Kranken versucht und erprobt worden. Viele der Zuhörer gehörten zu den gefährlichen Patienten, aber alle beobachteten während der zwei Stunden, die das Konzert in Anspruch nahm, die beste Haltung, lauschten den Tönen vom ersten bis zum letzten Stück des Programms mit hingebender Aufmerksamkeit und gaben ihrer Begeisterung durch häufiges Händeklatschen Ausdruck.

— **Der Tod des letzten großen Sioux-Häuptlings.** „Regen im Gesicht", der letzte der großen Sioux-Häuptlinge, der in der Mitte der siebziger Jahre gegen die Vereinigten Staaten kämpfte, ist im Alter von 62 Jahren in Süddakota, in dem Reservatgebiet der Indianer, gestorben. Er war ein Sioux von reinstem Blute und eine typische wilde Rothaut, wie sie Cooper geschildert hat. Bis zuletzt bewahrte er seinen Haß gegen die Weißen. Ein Anerbieten, seinen alten Kampfgenossen „Sitzender Bulle" auf seiner Tournee durch die Welt mit Buffalo Bill zu begleiten, lehnte er verächtlich ab, da es gegen die Würde eines Indianer verstieß. Er war der Anführer bei dem großen Massacre, in dem General Custer von den Vereinigten Staaten fiel; mit eigener Hand hat er das Herz seines toten Feindes herausgeschnitten. Eine Zeit lang war er in den Weststaaten durch Pferdediebstähle und Mord berüchtigt, und obwohl er später in Süd-Dakota die Gastfreundschaft der Vereinigten Staaten annahm und die Uniform der indianischen Polizei trug, versöhnte er sich doch niemals ganz mit seiner zivilisierten Umgebung. Er hatte sieben Frauen und bedauerte immer, daß er sich nicht mehr nehmen konnte. Um Platz für seine letzte Frau zu machen, ermordete er die erste; eines Tages fand man sie nämlich in ihrem Zelt mit durchschnittener Kehle, aber die Schuld konnte dem Häuptling nicht bewiesen werden.

— **Eine Panik im Gefängnis während des Erdbebens.** Wie aus Neapel berichtet wird, befindet sich unter den bei den letzten Erdbeben fast völlig zerstörten Gebäuden auch der kolossale Normannenturm in S. Marco, Argentano, der im Jahre 1085 von Robert Guiskard gebaut wurde. Das Gebäude diente zuletzt als Gefängnis, und zur Zeit des Erdbebens befanden sich in den oberen Räumen sieben Gefangene, die von einem furchtbaren Schrecken ergriffen, entsetzlich um Hilfe schrieen, sodaß die Panik der Einwohner noch vergrößert wurde.

MARCHIVUM

gert ausfallen muß. Bei gutem Wetter hingegen findet das Konzert im Freien statt. Die Musik stellt die Grenadierkapelle.

* **Meisterkurse.** Seit Einführung der Meisterprüfung durch das Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897 wird von dem Handwerker eine weitergehende theoretische Ausbildung gefordert. Vielerorts suchte man seither dem Bedürfnis zu entsprechen durch die Abhaltung freier Meisterkurse. Um jedoch die Errichtung solcher Kurse zu verallgemeinern, der ganzen Einrichtung eine gesicherte Grundlage zu geben, sollen nun Meisterkurse im Anschluß an die Gewerbeschule geschaffen werden, wie dies schon mit gutem Erfolg in Freiburg geschehen ist und in anderen Städten demnächst geschehen wird. In Freiburg wurden die 97 Teilnehmer in 4 Fachgruppen: „Bauhandwerker, Holzarbeiter, Metallarbeiter, Ausstattungsgewerbe" unterwiesen, was bei genügender Beteiligung auch hier beabsichtigt ist. Durch diese Kurse soll Handwerksmeistern Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben, jungen Handwerkern, Gehilfen die Möglichkeit geboten werden, sich die für die Ablegung der Meisterprüfung erforderlichen theoretischen Kenntnisse zu erwerben. Bekannt ist, daß heute große Anforderungen an den Handwerker gestellt werden, denen nur der zu entsprechen vermag, der über reiche Erfahrungen und reiches Wissen verfügt. Es darf daher wohl angenommen werden, daß diese Kurse auch hier Anklang finden und sich eine rege Anteilnahme zeigt. Näheres über dieselben ist jedenfalls durch das Rektorat der Gewerbeschule zu erfahren. Im Interesse des Handwerkerstandes begrüßen wir diese neue Einrichtung und wünschen ihr besten Erfolg.

* **Zur Fleischteuerung.** Der städt. Fischausrufmarkt in Karlsruhe wird in der im Sallenwäldchen hinter dem Vierordtbade errichteten Fischmarkthalle Dienstag, den 26. September ds. Js. eröffnet. Der Betrieb des Marktes wird der Schlachthofdirektion unterstellt. Nach dem Bericht des Fischmarktverwalters Koch wird der Markt von den namhaftesten Seefisch-Großhandlungen der Nord- und Ostsee beschickt.

* **In der Gewerbehalle** haben z. Zt. neu ausgestellt: M. Borgenicht, H 5, 17, Verpackungen. F. Bock: zusammenlegbare Leiter; Gestell, das sich zu einem Tisch verstellen läßt. Frankfurter Maschinenfabrik: Holzbearbeitungsmaschinen. Heinrich Breitenberger, Neckarau: Holztreppe, deren Auftritte mit Steinholzeinlage. Wilh. Frey, J 5, 10: Küchenbüffet in Pitchpine. Franz Holl u. Fr. Freund, Jungbuschstraße: moderne Kücheneinrichtung, weiß, lackiert. J. Nold, Kl. Wallstadtstraße: Schlafzimmer, amerik. Nußbaum. Aug. Stoll, Rheinhäuserstraße: Küchenmöbel. D. Otto, D 6, 6: selbstgefertigte Wetterhäuschen. Karl Frey, Hüffenhardt: Schreibkommode. Jos. Ebert, F 5, 5: Moderne Einrahmungen.

* **Enthüllungsfeier für die Draisgedenktafel.** An dem großen Korso beteiligen sich nachstehende Vereine des Deutschen Radfahrerbundes mit ihren Bannern: Annweiler, Baden-Baden, Bergzabern, Berlin, Bornheim (2 Vereine), Dannstadt, Darmstadt (2 Vereine), Dillweißenstein, Durlach, Ettlingen, Essen-Ruhr, Frankenthal, Frankfurt a. M. (7 Vereine), Freiburg i. B. (2 Vereine), Hagenau, Halle a. S., Heilbronn (2 Vereine), Kaiserslautern, Karlsruhe (3 Vereine), Kirchheimbolanden, Landau, Leipzig, Mannheim (4 Vereine), Mainz, Mundenheim, Neckarbischofsheim, Neustadt-Brötzingen, Nürnberg, Offenbach a. M., Pforzheim (3 Vereine), Pirmasens, Schierstein, Siegen, Speyer, Straßburg i. E. (2 Vereine), Stuttgart (2 Vereine), Viernheim, Weinheim (2 Vereine), Worms, Zweibrücken. Außerdem beteiligen sich an dieser Veranstaltung noch eine große Anzahl Einzelfahrer des Deutschen Radfahrerbundes, sowie der Bundes- und Gauvorstand, auch die Bundesgarde unter Führung des Herrn Eugen Büttner, München wird mit ihrem Banner durch eine Deputation vertreten sein. Der Korso stellt sich Sonntag vorm. 10 Uhr am Friedrichsplatz (Augusta-Anlage) auf und bewegt sich in nachstehender Richtung: Oestliche Seite bis zum Bahnhof, Bahnhofplatz-Kaiserring westliche Seite, Bismarckstraße südliche Seite bis zum Großherz. Bezirksamt, Bismarckstraße nördliche Seite bis zum Bismarckdenkmal, Kaiserring westliche Seite bis zur Straße N 7, O 7, von da aus durch die Kunststraße bis zur breiten Straße, diese aufwärts bis zur Straße N 1, M 1, daselbst Einbiegung bis zur alten Dragonerkaserne. In den beiden geschlossenen Höfen der Dragonerkaserne werden die Räder abgestellt, worauf sich die Festteilnehmer vom Korso unter Vorantritt der Musik mit den Bannern zum Festplatz begeben. Nach Beendigung des Festaktes ziehen die Teilnehmer vom Korso in derselben Reihenfolge wie sie gekommen vom Festplatz ab an die Räder und fahren zur Huldigung an der Gedenktafel vorüber nach dem Friedrichspark, woselbst die offizielle Feier verbunden mit Festmahl und Konzert stattfindet. Günstige Witterung vorausgesetzt, dürfte sich der Festkorso zu einem so glanzvollen gestalten, die ihn Mannheim noch nie gesehen hat. Am Vorabend findet ein großer Festkommers im großen Saale des Berbardushofes statt, über den wir bereits berichteten.

* **Colosseumtheater.** Die Posse „Unsere Radfahrer" von R. Manz ist von Herrn Direktor Kerschbaum lokalisiert und gelangt in dieser neuen Form unter dem Titel „Die Radfahrer von Mannheim" zum ersten Male zur Aufführung. Das Stück erhält dadurch ein erhöhtes Interesse, weil Mannheim am Sonntag anläßlich der Enthüllung der Draistafel im Zeichen des Sports steht. Die „Radfahrer von Mannheim" gelangen Sonntag, den 24. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr, zur Aufführung.

* **Kaiserpanorama, D 3, 13.** Von morgen Sonntag ab beginnt im Kaiserpanorama die Saison 1905/06. Als erste Reise kommt ein Besuch der dänischen Insel Bornholm zur Ausstellung. Der Direktion stehen wieder eine Reihe neuer herrlicher Reisen in geschlossenen Cyklen zur Verfügung und dürfen alle Freunde des Panoramas versichert sein, daß auch diesmal wieder das beste geboten wird.

* **Zwei bestialische Kinderquäler,** von denen der eine noch dazu der natürliche Vater der mißhandelten Kinder ist, standen vorgestern vor dem Schöffengericht. Der Zimmermann Paul Gottlieb Weldig von Neckarthailfingen und die Katharina Roll von Lauterbach, beide verheiratet, aber hier getrennt lebend, haben in der Zeit vom 1. August 1904 bis 4. August 1905 die Kinder Karl und Paul des Angeklagten so mißhandelt, daß es für letztere wie eine Erlösung erschien, daß man sie ihrem „Vater" wegnahm und in dem Pilgerhaus in Weinheim unterbrachte. Die Kinder wurden tagtäglich mit Stöcken, Seilstücken und Gummischläuchen grün und blau geschlagen und mit den Füßen getreten. Am 4. August, als der Unmensch von Vater morgens zwischen 6 und 7 Uhr die beiden Kinder wieder mit Seilstücken auf den bloßen Körper traktierte, wurde es der Nachbarschaft schließlich zu toll und sie erstattete Anzeige. Das Gericht fällte eine strenge, aber gerechte Strafe: Weldig 8 Monate, die Roll 2 Monate Gefängnis.

* **Die Hinrichtung Beckers** ist wegen der bevorstehenden Wiederkunft seiner Frau, die für Mitte Oktober zu erwarten ist, verschoben worden. Man will, wie es heißt, die Frau und das zu erwartende Kind schonen, das schon durch die Eintragung in die Standesregister einen Makel erhalten würde.

---

25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit.

VI.

Die dritte Präsenzliste,

die gestern vormittag 10 Uhr abgeschlossen wurde, weist 391 Kongreßteilnehmer auf.

Das Festmahl.

In der Wandelhalle des Rosengartens fanden sich gestern Abend um 6 Uhr etwa 200 Personen zum Festmahl zusammen. Wir haben schon wiederholt konstatiert, daß die Wandelhalle für derartige Veranstaltungen vorzüglich geeignet ist. Auch gestern hörte man wieder nur eine Stimme des Lobes über die vornehme Ausstattung des Raumes, die erst in vollem Lichtglanz zur richtigen Geltung kommt. Reicher gärtnerischer Schmuck vervollständigte das schöne Bild. An den beiden Längsseiten haben sich wieder die Kolossalbüsten des Kaisers und des Großherzogs vom dunklen Grün ab. Der Rede Born war fast unerschöpflich. Und wir pflichten dem einen Redner vollkommen bei, der meinte, man solle sich die schöne Sitte unserer westlichen Nachbarn zu eigen machen, die sich erst gründlich satt essen und dann die unvermeidliche Redeflut über sich ergehen lassen. Zuerst ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Stadtrat Ludwig-Wolff aus Leipzig, das Wort zum Toast auf Kaiser und Großherzog. Freudig der Einladung der Stadt Mannheim folgend, so führte der Redner aus, habe man seine Schritte in dem Jubeljahr an den Rhein gelenkt. Man habe damit den Gau unseres deutschen Vaterlandes betreten, in dem deutsche Sage und Geschichte seit den ältesten Zeiten lebendig sei. Blicke man rechts, blicke man links, so treffe man Zeugen der Vergangenheit und doch könne er nicht sagen, daß sie immer erfreulicher Natur seien. Alle die Ruinen, die der Landschaft einen so pittoresken Reiz verliehen, seien Zeugen des tiefsten Tiefstandes unseres politischen Daseins, deutscher Ohnmacht und Zerrissenheit. Gottlob sei dies anders geworden dadurch, daß das deutsche Volk endlich nach langer Zeit der Schmach und Schande die Ueberzeugung gewonnen, daß bei allen Verschiedenheiten in den deutschen Gauen doch alle Deutsche eines Blutes und eines Stammes seien. Sehe man um sich, so gewahre man auf politischem, sozialen und kirchlichen Gebiete einen Streit der Parteien, der den Gedanken der Zusammengehörigkeit fast wieder zurücktreten lasse. Da sei es eine Gnade von Gott, daß aus jener großen Zeit der deutschen Einigung noch Männer vorhanden seien, die unser deutsches Volk auf den Weg zur Einheit führten. Redner gedachte dann unseres Großherzogs als des erhabenen Trägers des Reichsgedankens und des Kaisers, der im Sinne seines Onkels und seines Großvaters seines verantwortungsvollen Amtes walte. Begeistert stimmte alles in das Hoch auf Kaiser und Großherzog ein und jubelnd wurde die Nationalhymne gesungen. Herr Oberbürgermeister Beck toastete in dem ihm eignen rhetorischen Schwung auf den Deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit. Der überwältigende Siegeszug des humanitären Gedankens in den letzten Dezennien sei durch den Verein veranlaßt worden. Seine traditionelle Zusammensetzung verhindere das Ueberwuchern theoretischer Erörterungen. Das Arbeitsgebiet des Vereins werde auch in Zukunft infolge der fortschreitenden Industrialisierung ein gewaltiges bleiben. Redner wies dann weiter darauf hin, daß der Verein durch seine Versammlungen in hervorragender Weise dazu beigetragen habe, daß bei den Angehörigen alle deutschen Gaue das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt wurde. Möge dem Verein zu dem silbernen Kranze auch die goldene Zier beschieden sein. Herr Beigeordneter Aders-Elberfeld ließ die gastfreie Stadt Mannheim hochleben. Herr Bürgermeister von Hollander gedachte in ehrenden Worten der früheren und jetzigen Führer des Vereins und weihte ihnen sein Glas. Herr Stadtrat Dr. Münsterberg-Berlin feierte den Ortsausschuß und Herr Justizrat Dr. Ruland-Colmar die Damen. Dieser Redner bekannte, daß er ursprünglich ein Gegner der Frauenbewegung gewesen sei. Aber bald sei aus dem Saulus ein Paulus geworden und jetzt erkenne er voll an, daß die Frau für die Armenpflege unbedingt notwendig sei, weil sie besser zu individualisieren verstehe. Herr Melchior, der Restaurateur des Rosengartens, hatte wieder ein vorzügliches Menu zusammengestellt, das die verdiente Würdigung fand. Die musikalischen Genüsse bot die Grenadierkapelle.

Ein Ausflug nach Heidelberg und ins Neckarthal

beschließt heute harmonisch die Tagung. Die Teilnahme an dem Ausflug ist so groß, daß für das Mittagessen in Neckarsteinach das „Schiff" nicht ausreicht und noch ein zweites Lokal mit Beschlag belegt werden mußte.

Sport.

Für neun Rennen des Oktobermeetings des Rennklubs Frankfurt a. M., für die am Mittwoch Nennungsschluß war, wurden 140 Unterschriften abgegeben. Das Meeting findet am 14., 15. und 17. Oktober statt. Die drei Hauptrennen sind: am ersten Tag, Samstag, der Oktoberpreis für Zweijährige, am Sonntag der Goldpokal und am Dienstag das Wäldchens-Rennen.

* Berlin, 23. Sept. Auf der Radrennbahn Treptow bei Berlin stürzte gestern Abend der Dauerfahrer Stellbrink beim Training. Er erlitt eine schwere Kopfwunde und brach beide Arme.

* Newyork, 21. Sept. Mit dem Dampfer „Campina" geht eine Herausforderung des Manhattan-Schachklubs an die Berliner Schachgesellschaft zu einem sechsbrettigen Kabelwettkampf ab. Für das Turnier soll eine direkte Drahtverbindung hergestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Vaterunser.*)

Das am kommenden Sonntag, den 24. September, hier als Novität zur Aufführung gelangende einaktige Musikdrama „Das Vaterunser", das im Juni v. Js. am Hoftheater in München seine Uraufführung erlebte und auch im Mai d. Js. am Stadttheater in Köln erfolgreich in Szene ging, hat als Dichter des Librettos den hier bestens bekannten Münchener Hoftheaterintendanten a. D. Ernst v. Possart, und auch der Komponist, der Münchener Hofkapellmeister Hugo Röhr, der sich mit diesem Werke erstmals als Bühnenkomponist betätigt, steht durch seine mehrjährige Tätigkeit an unserer Hofbühne bei dem Mannheimer Theaterpublikum in gutem Andenken.

Die Handlung spielt in Belleville im Jahre 1871, in jenen Schreckenstagen, an denen eine blindwütende Menge manches unschuldige Opfer forderte. Unter diesen befindet sich auch ein junger Priester, ein edler Mensch und Wohltäter der Armen. In uneigennützigster Weise hatte er in dem Arbeiterviertel Belleville mit seiner ihm treu ergebenen Schwester seinen Pflichten als Priester und Mensch gelebt. Sein jäher, schrecklicher Tod bedeutet für die Schwester einen jähen Schicksalsschlag, der das fromme Gemüt derart verwirrt, daß sie irre wird an Gott, Vorsehung und Schicksal. In dieser seelischen Verfassung trifft sie ihr alter Pfarrer und Beichtvater. Vergebens sucht er sie zu trösten und versöhnlich zu stimmen. Er führt ihr das Beispiel ihres Bruders vor Augen, der selbst seine Mörder segnete. Vergebens! Sie vermag ihre Rachegefühle nicht zu unterdrücken. Und als sie dem Rat des Pfarrers nachgebend im Gebete den Frieden ihrer Seele sucht, stockt sie im Vaterunser schon bei der dritten Bitte: „Dein Wille — Herr? Dein Wille? Kann das sein?" Sie kniet abermals nieder, bricht aber bei der Bitte: „Und vergieb uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern" aufs neue in Raserei aus. In diesem Augenblick tritt, von den Regierungstruppen verfolgt, ein Führer der Kommunisten schutzsuchend ein. Sie verweigert ihm die Hilfe.

„Ein Führer dieser blutbefleckten Rotte?
Und Gnade — dir?
Nein, beim lebendigen Gotte,
Du stirbst!"

Der Flüchtling weist sie, wie schon der Pfarrer, auf das Beispiel ihres Bruders hin, der in diesem Falle verziehen hätte. Da tritt eine plötzliche Aenderung ihrer Sinnesart ein. Sie will den Willen ihres Bruders erfüllen und darum muß sie Barmherzigkeit üben. Schnell entschlossen nimmt sie vom Stuhle die Soutane und den Priesterhut und drückt beides dem starr dastehenden Kommunard in die Hände, verbirgt ihn dadurch vor dem eintretenden Offizier der Regierungstruppen und reitet ihn so. Als er dankerfüllt entflohen ist, kann sie erhobenen Gemütes das Vaterunser zu Ende beten. ck.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Elga

von Gerhart Hauptmann.

Hier Jubel, dort Ablehnung und andern Orts wieder eine ebenso höfliche als kühle Begrüßung, so war die Aufnahme, die Elga auf ihrem Weg über deutsche Bühnen bisher bei Publikum und Kritik gefunden hat. Wie andern Kindern Gerhart Hauptmannscher Muse gings auch ihr; Elga enthält so viel, was Widerspruch erregt und erregen muß, und doch fühlt man sich durch das interessante Sujet merkwürdig gepackt. Dies allerdings stammt nicht aus Hauptmanns Geisteswerkstatt, sondern aus der des alten Wiener Hofrats Grillparzer. Der hatte seiner prächtigen Novelle „Das Kloster bei Sendomir" einen Stoff zugrunde gelegt, wie ihn sich ein Dramatiker nicht besser wünschen konnte. Ob es nun Hauptmann fertig gebracht hat, des gegebenen Stoffes Herr zu werden, das ist eine Frage, die eine kurze Betrachtung rechtfertigt.

Graf Starschenski hat in gereiftem Alter ein Mädchen lieben gelernt und gefreit. Dieses sein Weib hat ihn aber schon vor der Hochzeit betrogen und betrügt ihn auch später; ein Kind, dem Elga in ihrer Ehe das Leben gibt, ist nicht des Grafen Kind. Durch die Aehnlichkeit des Kindes mit einem Bild von Elgas Vetter Oginski und sonstige Zwischenfälle erhält Starschenski von der Schuld seines Weibes Kenntnis. In Grillparzers Novelle nimmt dann der betrogene Gatte den Verführer gefangen und fordert diesen zum Zweikampf; doch dieser entfleht. Da stellt der Graf Elga auf die Probe; ihr Leben könne sie retten, wenn sie das Kind, die Frucht ihrer verbotenen Liebe, töte. Und wirklich Elga will ihr Kind dem eignen Lebensdrang opfern; von Ekel erfaßt schlägt sie der Graf mit dem Säbel nieder. Ganz anders bei Hauptmann: Hier tötet Starschenski den Räuber seiner Ehre und führt Elga zu dessen Leiche. Sie wirft sich über den Toten und stößt ihren Gatten, der sich ihr wieder in Liebe nahen will, voll Haß zurück. Ohne Zweifel ist hier die Dramatik in Grillparzers Novelle größer, und die Charakterzeichnung großartiger als in Hauptmanns Drama. Bei ihm ist Elga die Dirne vom Anfang bis zum Ende, die in letzter Linie niemanden liebt als sich; Starschenski andererseits ist ein Mann, der durch die Untreue seines Weibes und die Erkenntnis ihrer Niedrigkeit ins Mark getroffen, eine Vergebung nicht kennt. Die Elga Hauptmanns dagegen ist ein weiterwendisches Frauenzimmer, die bald so redet, bald so und sich in ihren Handlungen durch das Gefühl des Augenblicks leiten läßt. Ihr steht in ihrem Gatten ein Schwächling gegenüber, der sich ebenfalls durch seine Gefühle beherrschen läßt. Wohl bricht bei ihm einmal die Wut durch, die ihn ja auch durch Knechte — zum Mörder Oginski's werden läßt, aber gleich ist er wieder beruhigt und schmachtet nach der Liebe seiner ungetreuen Frau. Wie man schon aus diesen kurzen Angaben sieht, haben in Hauptmanns Bearbeitung sowohl die Handlung wie die Charaktere der beiden Hauptpersonen eine starke Einbuße an Kraft und Mark erfahren. Dieser unangenehme Eindruck befestigt und steigert sich noch, wenn man einen Blick auf den ganzen Verlauf des Starschenskidramas wirft. Schon gleich von Anfang an sind vier Personen im Stück, Timoska, der Hausverwalter und Starschenskis Mutter Marina sowie die beiden Schwäger des Grafen, die alle von der Schuld Elgas Kenntnis haben und durch mehr oder minder versteckte Andeutungen von ihrem Wissen Zeugnis ablegen. Dadurch muß unbedingt die Spannung leiden, abgesehen davon, daß Starschenski, der erst verhältnismäßig spät argwöhnisch wird, in einem zum mindesten sonderbaren Licht erscheint. Ueberhaupt ist es schwer zu entscheiden, welches eigentlich der Höhepunkt des Stückes ist und wo der Umschwung eintritt. Bald Ebbe, bald Flut; bald Mißtrauen, bald hingebende Liebe, und so gehts weiter. Dazu die Sentimentalität, mit der Starschenski in dem viel zu langen Gespräch mit seiner Mutter nach dreijähriger Ehe alle Vorzüge seiner Frau hervorhebt und sich vor Glück nicht zu fassen weiß. Zu weit ausgesponnen erscheint auch die Szene zwischen Marina und Elga, in der letztere sehr mit Recht über Langeweile klagt. Hier, wo man die Katastrophe wenigstens in der Nähe — glaubt, muß man die ganzen langen Reden vom Tod und dem Krokodil der Langeweile mit anhören. Endlich erscheint Starschinski — betrunken; und in diesem Zustand, der sich durch fortgesetztes Trinken noch steigern muß, führt er das Drama zum Abschluß. Darin liegt unstreitig der schwerste Fehler des Werkes. Ein Mann, der trunkenen Mutes einen anderen ermorden läßt, und wäre dieser der Räuber seines Eheglücks, ist uns bleibt verächtlich, ganz abgesehen davon, daß bei der gräßlichen Traumerzählung Starschenskis blutiger Hohn Elga gegenüber gemein ist, sobald seine Leidenschaft unter dem Einfluß des Alkohols steht.

Bei einem Vergleich der Texte von Grillparzers Novelle mit dem Drama Elga, findet man, daß Hauptmann eine Reihe von Stellen und Sätzen wörtlich übernommen hat, und mit Recht; denn die Stellen sind nicht die schlechtesten. Warum aber, muß man sich fragen, ist er in anderen Punkten ganz ohne Grund vom Original abgewichen? Verliert doch z. B. dadurch, daß Hauptmann die Haar- und Augenfarbe des Kindes die gleiche wie die Elgas sein läßt, die ganze Szene mit dem Porträt an Wahrscheinlichkeit und Wirkung! Und warum überhaupt die umständliche Mache mit dem großen Pergament, aus dem Timoska die Geschichte des Turngemachs vorlesen muß! Was das Vor- und Nachspiel anlangt, so fragt man sich ebenfalls, warum die Abweichung vom Grillparzer? Die Wahl der Form des Traumes birgt wiederum die Gefahr einer Abschwächung in sich, und an dieser ist Hauptmann auch nicht vorbeigekommen. Die Form der Erzählung des ganzen Starschenskidramas durch den Mönch hätte dagegen die Wirkung erheblich steigern müssen und außerdem (durch das Erscheinen des Abtes etwa, wie bei Grillparzer) die Möglichkeit gebracht, dem ganzen Werk einen eindrucksvolleren Abschluß zu geben. Daß übrigens der Mönch und Starschenski eine und die selbe Person sind, ist nirgends im ganzen Drama ausgesprochen. Ausgeschlossen erscheint es ganz und gar nicht, daß ein beliebiger Mönch, der die Geschichte des Klosters kennt, das Gespräch mit dem Ritter im Vorspiel führt. Daß auch Hauptmann den Mönch und Starschenski identifiziert, kann man

*) Verlag J. Feuchtinger in Stuttgart.

MARCHIVUM

nur vermuten. Wenn auf der Bühne der gleiche Schauspieler die beiden Rollen zu spielen bekommt, so nähert sich nur die Spielleitung völlig mit Recht wieder dem Grillparzerschen Original, dessen Studium auch allen anderen Beteiligten Anregungen zu geben im Stande ist, die sie aus dem Hauptmannschen „Nokturnus" nicht so leicht entnehmen können. Aber sei's drum! Interessant, das haben wir schon eingangs gesagt, ist Elga, trotz aller Mängel und Flüchtigkeiten, auf jeden Fall. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die Intendanz des Hoftheaters unser einheimisches Publikum mit dem vielumstrittenen Werk bekannt gemacht hat.

Erfreulich ist es auch über die gestrige Erstaufführung an sich zu berichten; denn unsere Künstler hatten sich mit bemerkenswertem Verständnis in den seltsamen Stoff hineingefunden. Herr Ludwig war mit Erfolg bemüht, die oben schon erwähnten Sentimentalitäten seiner Rolle möglichst wenig aufdringlich erscheinen zu lassen, auch wußte er im entgegengesetzten Extrem Maß zu halten; nur in der Szene mit Mutter Marina konnte man vielleicht sein Spiel für etwas zu stürmisch erachten. Viel fleißiges Versenken in den Charakter des Grafen Starschenski verriet vor allem seine Deklamation. Fräulein Wittels hat sich gestern wieder als die Künstlerin unserer Bühne erwiesen, die die richtigen Töne findet, für jeden Frauentypus, für jede Lage des Lebens. Gerade zu klassisch war ihre Elga in der 3. Szene, wie sie mit Dortka den Geliebten erwartet, und dann, wie sie die Dienerin vor dem Gatten in Schutz nimmt. Hier im rasenden Zorn, wie dort in sehnsüchtiger Liebe war sie es, die der Vorstellung viel von ihrem Erfolg errang. Am höchsten aber stand uns Fräulein Wittels da, als sie zu ihrem Gatten beruhigend einsprach: Held Starschenski! He, Erlaucht! Weinen will der Held? usw. Hier hörte man so recht die Herzlosigkeit als Unterton in ihre Zärtlichkeit hineinklingen. Eine andere Kabinettleistung war die des Herrn Edelmann, der den starren, treuen Timoska, der selbst vor einem Mord für seinen Herrn nicht zurückschreckt, mit unheimlicher Lebenswahrheit charakterisierte. Da war kein Wort ohne besondere Absicht stärker oder weniger stark hervorgehoben, keine Hand- oder Fingerbewegung unbeabsichtigt, ohne daß man dabei irgendwie das Gefühl einer Absichtlichkeit gehabt hätte. Frau Edelmanns Dortka war gut aufgefaßt, nur hätte diese Vertraute Elgas, die Mitwisserin ihrer Schuld und Helferin bei ihren geheimen Zusammenkünften mit Oginski durch einen kleinen Zug Raffinement noch gewonnen. Hier z. B., wo sie von den Kastanien spricht, die wieder Blätter bekommen haben und von dem Oel, das sie in die Eisenringe des Pförtchens gegossen. Herr Köhler spielte seinen Oginski recht zu Dank. Auch seine Kunst vermochte es, Nuancen zu erfinden, die sehr sympathisch wirkten und eine einheitliche Zeichnung dieses unklaren Charakters bezweckten. Die kleine Rolle des Ritters fand in Herrn Godeck einen ansprechenden Vertreter, ebenso waren die Herren Röckert und Möller als Brüder Elgas wohl am Platze. Auch Fräulein v. Rothenberg machte aus Starschenskis Mutter, was aus dieser eigentlich recht überflüssigen Gestalt zu machen ist.

Ein großes Verdienst um die gestrige wohlgelungene Erstaufführung erwarb sich Herr Regisseur Schaper, der für eine stilvolle Inszenierung gesorgt hatte; damit, daß er den Schluß der fünften Szene, die die Handlung nur unnötig in die Länge zieht, gestrichen, können wir uns voll einverstanden erklären. Nach Schluß des Dramas fanden die Bemühungen unserer Künstlerschaar, wie schon angedeutet, seitens des dichtbesetzten Hauses freundlichen, für hiesige Verhältnisse allerdings nicht allzu reichlichen Beifall. Auch Herr Schaper konnte mehrmals vor der Gardine erscheinen, wobei er, wir konnten das selbst vernehmen, zu der unverhofften Ehre kam, für — Gerhart Hauptmann gehalten zu werden. K.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) In Karlsruhe: Sonntag, 24. Sept.: „Figaros Hochzeit". — Dienstag, 26.: „Tristan und Isolde". — Donnerstag, 28.: „Fidelio". — Freitag, 29.: „Der Graf von Charolais". — Samstag, 30.: „Der Bibliothekar". — Sonntag, 1. Okt.: „Die Afrikanerin". — b) In Baden: Mittwoch, 27. Sept.: „Die Herren Söhne".

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 22. Sept. Wir brachten dieser Tage die von der „Pf. Presse" veröffentlichte und vom Wolffschen Telegraphenbureau weiter verbreitete Meldung, daß unter dem Verdachte, den seit dem 30. Juli vermißten und kürzlich mit einer Schußwunde im Kopfe verscharrt aufgefundenen Engländer ermordet zu haben, der Wirt vom Bierhelderhof b. Heidelberg verhaftet worden sei. Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes werden wir um Aufnahme folgender Berichtigungen ersucht: Es ist nicht richtig, daß die Leiche des Engländers mit einer Schußwunde im Kopfe verscharrt aufgefunden wurde. Es ist ferner nicht richtig, daß der Wirt des Bierhelderhofes verhaftet oder überhaupt nur in Untersuchung gezogen oder einvernommen worden ist.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der Karlsruher Stadtrat hat infolge des Verbots der Veranstaltung von Zirkusvorstellungen am Fronleichnamstage, das seitens des Gr. Bezirksamts unter Berufung auf § 7 der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr., für den diesjährigen Fronleichnamstag an den Zirkus Corty-Althoff erging, s. Zt. beschlossen, Schritte einzuleiten, um eine Aenderung der angezogenen Verordnung dahin herbeizuführen, daß solche Darbietungen gleichwie Theater- (und Variété-)Vorstellungen am Fronleichnamstage gestattet werden. Auf Vorschlag des Stadtrats wurde von den Städten der Städte-Ordnung beschlossen, hierwegen eine gemeinsame Vorstellung an das Gr. Ministerium des Innern zu richten. — Das Karlsruher Straßenbahnamt hat Erhebungen über die Benützung der Abonnementskarten — Monatskarten — veranstaltet. Danach werden die Karten zu 12 Mark so häufig benützt, daß auf die einzelne Fahrt nur eine Vergütung von 2,58 Pfg. entfällt; bei den Karten zu 7 Mark 50 Pfg. beträgt die Vergütung für jede Fahrt 4,58 Pfg., bei den Karten zu 5 M. beträgt sie 5,92 Pfg. Die Selbstkosten der Stadt für eine Fahrt belaufen sich ohne Einrechnung der Beiträge, die für Verzinsung und Tilgung des in der Straßenbahn angelegten Kapitals aufzubringen sind, auf 5,42 Pfg. für die Fahrt. Da die Besitzer der Monatskarten nicht etwa der ärmeren Bevölkerungsklasse angehören, soll die Erhöhung der Preise für diese Karten in Erwägung gezogen werden. — Der japanische Gesandte in Berlin ist in Baden-Baden eingetroffen. Er wurde Donnerstag Mittag vom Reichskanzler Fürsten Bülow empfangen. Später dinierte er beim Reichskanzler. — Die Leiche der in Laufenburg ertrunkenen Tochter des Herrn Zollinspektors Rößler in Säckingen wurde in Basel geländet. — In Oberstroth wurde der 43 Jahre alte Farrenhalter Josef Götz beim Füttern von einem Stier an die Wand gedrückt, so daß ihm das eine Horn tief in den Leib drang. Der Tod trat nach einer Stunde ein.

□ Biebesheim (Ried), 20. Sept. Ein schändliches Verbrechen wurde auf der Straße von hier nach Gernsheim begangen. Ein Radfahrer überfiel ein achtjähriges Mädchen und notzüchtigte dasselbe. Nachdem er sein scheußliches Vorhaben ausgeführt hatte suchte er das Weite, wurde aber in der Person des 19 Jahre alten Taglöhners Fritz Schmitt von Gernsheim ermittelt und verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 22. September. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine für den Umfang des gesamten Staatsgebietes gültige Polizeiverordnung betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen.

* Hamburg, 22. September. Gegenüber der Meldung eines auswärtigen Blattes, die russische Regierung habe für den Rücktransport der russischen Gefangenen aus Japan vier Dampfer der deutschen Levante-Linie, erklärt die Direktion dieser Linie, daß die Meldung nicht den Tatsachen entspricht und vollständig unwahr ist.

* Skagen, 22. Sept. Der Dampfer „Orient", von Leith nach Danzig mit Stückgut bestimmt, ist heute Mittag hier gestrandet. Bergungsdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

* Rostock, 22. Sept. Bei dem Gute Perstehl bei Neubukow stürzte heute Vormittag Oberleutnant v. Stockhausen vom Infanterie-Regiment Nr. 76 mit seinem Pferde und erlitt einen doppelten Schädelbruch.

* Fiume, 23. Sept. In der Maschinen- und Schiffsreparaturfabrik Laccaru ist heute nacht Feuer ausgebrochen, durch das die Fabrik vollständig niederbrannte. Das Feuer soll durch Entzündung von Putzlappen entstanden sein. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

* Paris, 22. Sept. Heute Vormittag wurde in den Gärten des Palais Royal ein Denkmal Camille Desmoulins enthüllt.

* Brüssel, 22. Septbr. Die vom Kongo eingetroffenen amtlichen Nachrichten erwähnen nichts von der durch die am Mittwoch mit einem Postdampfer hier eingetroffenen Reisenden berichteten Niedermetzelung von fünf Weißen durch den Sultan von Djabbir. Die Expedition des Hauptmanns Lapaume hat vielmehr die Streitkräfte des Sultans von Djabbir, der sich nach Gapia retirierte, in die Flucht geschlagen. Auch die Erhebung des Sultans von Nipoe, der tot ist, und die Nachricht von der Desertion der schwarzen Soldaten wird in Abrede gestellt.

* Haag, 22. Sept. (Amtlich.) Die Fürstin Luwu in Süd-Celebes, die sich unterworfen hat, hat eine Erklärung unterzeichnet, die mit derjenigen übereinstimmt, nach der die Beziehungen zwischen der holländischen Regierung und den autonomen Fürsten der Atchinesen eine Regelung erfahren haben.

* Rom, 22. Sept. Infolge der Ausbeutung von Schwefelgruben, die in der Nähe des Ortes Sutera auf Sizilien liegen, ist der dortige Berg San Paolino in der Nacht vom 20. Sept. eingesunken. Die Einwohner des genannten Ortes verließen aus Furcht vor einem größeren Einsturz die Häuser und halten sich unter freiem Himmel auf. Einige wurden verwundet, davon zwei schwer. Die im Auslande verbreitete Nachricht, daß viele Personen ums Leben gekommen seien, ist vollständig unbegründet. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen um zu verhüten, daß Menschen zu Schaden kommen, falls ein weiterer Einsturz sich ereignet.

* Rom, 22. September. Wolkenbruchartige Regen gehen fortgesetzt in dem von dem Erdbeben betroffenen Gebiet nieder, verwüsten die Felder, dringen in die Zelte und in die Zufluchtshütten und in die beschädigten Häuser. An verschiedenen Orten wurden durch Blitzschläge Menschen getötet oder verletzt und Häuser beschädigt.

* Cherbourg, 22. Sept. Zwei Torpedoboote stießen bei einem Manöver zusammen und mußten ins Dock gebracht werden. Menschen sind nicht umgekommen.

Parteitag der freisinnigen Volkspartei.

* Wiesbaden, 22. Sept. Heute Abend fand im Hotel Viktoria eine Vorbesprechung der Delegierten statt. Auf Vorschlag des Justizrates Alberti-Wiesbaden wurde durch Akklamation Abg. Schmidt-Elberfeld, wie schon auf den früheren Parteitagen, zunächst mit der Leitung der Verhandlungen beauftragt, die rein formal-geschäftlichen Zwecken gewidmet waren. Zuerst stand die Frage der Geschäftsordnung zur Debatte. Eine längere Besprechung rief die Anregung hervor, auch die Delegierten-Stellvertreter zu den Verhandlungen zuzulassen. Die in dieser Richtung gestellten Anträge wurden in vorläufiger Abstimmung abgelehnt, und die Mehrheit bewies, daß sie gewillt ist, die frühere Geschäftsordnung auch für diesen Parteitag gelten zu lassen. Die endgültige Entscheidung hierüber und über die Frage der Oeffentlichkeit wird später getroffen werden. An die Vorbesprechung der Delegierten schloß sich der Empfang und die Begrüßung der Festgäste, wozu auch zahlreiche Damen erschienen waren.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 23. Sept. Die Zahl der ausständigen Arbeiter und Arbeiterinnen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft beträgt 6000, die der Siemens- und Schuckertwerke 2500.

Die Marokkofrage.

* Paris, 22. Sept. Agence Havas. Der Gesandte Dr. Rosen hatte heute Vormittag wiederum eine Unterredung mit Revoil. Nachmittags empfing Ministerpräsident Rouvier den Fürsten Radolin.

Norwegens Trennung von Schweden.

* Karlstad, 22. Sept. Die heutige Vormittagssitzung war 2 Uhr 40 Minuten beendet. Heute Nachmittag finden Einzelkonferenzen und abends wieder eine Plenarsitzung statt.

* Karlstad, 22. Sept. Die in einem Stockholmer Abendblatte gebrachte Meldung über eine angebliche Mitteilung des schwedischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Wachtmeister, an die ausländischen Gesandtschaften in Stockholm, dahingehend, daß alle Schwierigkeiten jetzt überwunden seien und die übrigen Detailfragen bald gelöst würden, entbehrt einer Aeußerung des Grafen Wachtmeister zu dem Vertreter des „Svenska Telegram Byran" zufolge jeder Begründung.

* Stockholm, 22. Sept. Die von schwedischen Blättern gebrachte Meldung, daß die deutsche und englische Regierung in der Unionskrise in der einen oder anderen Form bei der schwedischen Regierung Vorstellungen erhoben hätten, entbehrt, wie das „Svenska Telegram Byran" aus sicherer Quelle erfährt, jeder Grundlage.

* Stockholm, 22. Sept. Es heißt, daß das Storthing am Montag und der schwedische Reichstag eine Woche später zusammentritt.

Der Friede.

* Paris, 22. Sept. Ministerpräsident Rouvier gab zu Ehren Wittes ein Frühstück, an welchem mehrere Minister, das Personal der russischen Botschaft, sowie einige Beamte des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums teilnahmen.

* Tokio, 22. Sept. Reuter. Die Japaner haben nördlich von Sachalin den amerikanischen Dampfer „Barracouta" aufgebracht.

* Tokio, 23. Sept. Reuter. Die Zahl der direkt an den Thron gerichteten Denkschriften von verschiedenen Personen und Körperschaften, in denen der Friedensvertrag verurteilt und der Kaiser dringend gebeten wird, die Ratifizierung zu verweigern, betragen über 400. Am bemerkenswertesten ist eine Adresse, die von 6 Personen der kaiserlichen Universität unterzeichnet ist. Trotz der ständigen Artikel der hauptsächlichsten Blätter, in denen der Rücktritt der Minister gefordert wird, glaubt man, daß diese im Amte verbleiben, da die nach dem Kriege zu treffenden Maßnahmen bezüglich der Finanzen und bezüglich Chinas und Koreas eine bestimmte Gestalt erhalten haben. Gerade jetzt wird bekannt, daß, entgegen den Versicherungen des Ministerpräsidenten Katsura, eine Klausel des Friedensvertrages bestehe, durch die Japan sich verpflichtet, die Laperusestraße nicht zu befestigen. Unter den Kaufleuten macht sich eine Mißstimmung darüber geltend, daß Japan solche Beschränkungen seiner territorialen Freiheit zugab. Die Konstitutionellen nehmen nach und nach eine feste oppositionelle Haltung der Regierung gegenüber ein. In den Bureaus der Zeitungen „Niroku" und „Shimpo" und in den Wohnungen der Redakteure wurden gestern Haussuchungen vorgenommen, die, wie man glaubt, mit den jüngsten Unruhen in Zusammenhang stehen.

Geschäftliches.

Amateurphotographen kaufen am vorteilhaftesten in dem 1. Fachgeschäft: Heinrich Kloos, C 2, 15, n. d. „Deutschen Hof". Tel. 1234 57 560

Volkswirtschaft.

Die Verhandlungen im preußischen Handelsministerium wegen Beteiligung des Staates an der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft nehmen einen befriedigenden Verlauf, sodaß der Abschluß bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche erwartet werden kann. Die Erwerbung der Hibernia für den Staat und der Eintritt der fiskalischen Zeche Gladbeck in das Kohlensyndikat dürfte im Zusammenhang mit der Regelung der Hüttenzechenfrage gesichert sein.

Wasserstandsnachrichten im Monat September

Pegelstationen vom Rhein	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	3,70	3,76	3,74	3,80	3,96		
Maxau		3,00	3,32	3,53	4,22		
Mainlingen	2,78	2,65	2,86	3,16	4,07	3,80	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,97	2,87	2,80	3,21	3,44	3,88	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,33	4,47	4,37	4,50	4,86		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,35	4,36	4,49	4,63	4,93	5,34	2 Uhr
Germersheim	4,24	3,28	3,27	4,33	4,70		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,87	4,01	3,97	3,91	4,20	4,50	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,16	1,25	1,35	1,29	1,35		M.-P. 12 Uhr
Bingen	1,88	1,97	2,01	2,07	2,00		10 Uhr
Caub	2,14	2,22	2,29	2,25	2,32		2 Uhr
Koblenz	2,20	2,27	2,35	2,26	2,32		10 Uhr
Köln	2,10	2,17	2,26	2,23	2,28		2 Uhr
Ruhrort	1,47	1,47	1,54	1,61	1,63		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	3,82	3,96	3,96	3,87	4,12	4,41	M. 7 Uhr
Heilbronn	0,73	0,58	0,47	0,44	0,64	0,58	M. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Restaurant zum Friedrichsbau
unter den Arkaden. Bürgerliches Restaurant.
Jeden Samstag von 5 Uhr ab:
Echt bayrische Leberknödel mit Kraut.
Sonntags: Hasenbraten sowie Hasenragout mit fränkischen Knödeln. 8549
prima Sonnenblume per Glas 10 Pfg. ff. Löwenbräu München per Glas 20 Pfg

Restaurant Krönig, C 8, 10a.
Tel. 3041. Feinstes Lokal am Luisenring. Tel. 3041.
Vorzügliche Küche. Ia. Ludwigshafener Bürgerbräu (hell und dunkel). Naturreine Weine.
Mittags- und Abendtisch im Abonnement

4186

Verdauungsstörungen unserer Lieblinge werden vermieden, wenn wir der Milch Rademann's Kindermehl zusetzen. Preis pro Büchse Mk. 1.—. Ueberall erhältlich, wo nicht, direkt von der Fabrik Frankfurt a. M. 909

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
1314

Eröffnung
meiner
Modell-Hut-Ausstellung.

Meine Spezialabteilung Damen- und Kinderputz bietet eine überraschend geschmackvolle und vorteilhafte Auswahl in jedem Genre.

Hochelegante wirklich schike Modell-Hüte werden zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen in den Verkauf gebracht.

Zur gefl. Besichtigung ohne Kaufzwang lade ich höfl. ein.

Neu-Eingang grosser Sendungen **Damen- und Kinder-Konfektion.**

Vermöge überaus günstigen Einkaufs bin ich in der Lage, bei grosser Auswahl modernster Piecen in Kostumes, Mäntel, Paletots, Blusen und Röcke

enorm preiswürdig verkaufen zu können.

Louis Landauer

Q 1 No. 1, Breitestrasse.

Mannheimer
Liedertafel.
Samstag, den 23. Sept., abends 1/2 9 Uhr
Gesamt-Chorprobe
Der Vorstand.

Zahn-Atelier
Walter-Klose
H 1, 17.
Künstl. Zahnersatz
Schmerzloses Zahnziehen
Sprechstunden: Täglich von Vormittags 8 bis 7 Uhr nachm. Sonntags von 7 bis 1 Uhr.

JRAS-
Wasser beseitigt Sommer-Sprossen u. erzeugt eine sanfte zarte Haut, per Flasche 1 Mk. 40. Verkaufsstelle: 57570
Q 2, 19/20,
Parfümeur Ad. Arras.

Achtung!
Die so beliebten Stuttgarter
Schützenwürste
per Stück 25 Pfennig
Saitenwürste
per Paar 15 Pfennig
sind wieder stets vorrätig bei
Jac. Schick
B 1, 7a
und Filiale.

In ganz Deutschland 1818 erlaubt!

Hauptgew. 600,000 und 75,000	Nächste Ziehung 1. Oktbr. 1905 M. 3, 5 ob. 10 M.

u. kostet nichts vorh. Prosp. ohne Verbdl. z. verl. Aug. Claussen, Kiel, Hopfenstr. 4. 58969

Mannheim E 2, 18
Haasenstein & Vogler A.G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen, Fachzeitschrift.

Ia. Restaurant
Karlsruhe.
Vor ca. 3 Jahr. wurde m. mass. Eckbau i. d. Mitte der westl. u. industr Lage, i. welchem nachw. jährl. 9000 l Bier, 4800 l Wein, 350 l Branntw. umges. wurden, erbaut u. soll d. Obj. anderw. Untern. weg. inkl. d. gediegen. Inventars zu d. billig. Preis v. 180,000 M. bei 18,000 M. Anzahl. verk. werd. Strebs. Fachm., welch. üb. 7—8000 M. verf. (d. and 11—12,000 streckt die Brauerei vor) würde eine dauernde Exist. geboten werden. Eine gut prosperierend. Metzgerei würde er. auch i. Zahlg. nehmen, jedoch nur mit I. u. II. Hyp.-Belastung. Vermittler zwecklos. Off. unt. E. 2904 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Lehrling
von einer Lackfabrik hier bei sofortiger Vergütung gesucht.
Gute Schulzeugnisse erforderlich. 1293
Offerten unter R. 62558b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Entlaufen
ein Koli 29035
(Schottischer Schäferhund.) gelb und weiß, auf den Namen „Nelli" hörend. — Abzugeben Pfälzer Hof, Seckenheim.

Junge deutsche Dogge
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung R 7, 2. 29094

Victoria-Sportplatz.

Sonntag, den 24. September, nachmittags 1/2 3 Uhr
Wettspiel
zwischen M. F. C. Union I., Meister des Pfalzgaues und M. F.-C. Victoria I.
Nachmittags 1/2 5 Uhr
Wettspiel zwischen M. F.-C. Franconia I. und M. F.-C. Victoria III.
Um geneigten Zuspruch bittet 59043
M. F.-C. Victoria 1897.

Unterricht.

English Lessons.
Gebildete Engländerin, früher an der hiesigen „Berlitz School" tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespond., Konversation, Literatur, Grammatik. — Uebersetzungen werden prompt besorgt. 27100
Mrs. C. Cleasby
F 2, 4a, III.

Vermischtes

Heirate nicht
ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbildungen M. 1.80. Liebe und Ehe ohne Kinder von Dr. Ernst M. 1.50. Beide Bücher zus. M. 2.00. Briefverk. o. Nachn. A. Günther, Versandh. wissenschaftl. Bücher, Kuriositäten, L., Machtlos 4 bei Höhnebach (Bezirk Cassel.) 9441

Perfekter Pianist
empfiehlt sich. Off. unt. G. W. Nr. 8898 an die Expedition.

Ein schönes 29079
Nebenzimmer
mit separ. Eingang, sowie eine
Kegelbahn
für einige Abende zu vergeben.
Zimmermann, R 4, 7.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. N 2, 6, 4. St.

Damen finden jrdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Geldverkehr.

Möbelfabrik
sucht Theilhaber
der Fachmann und mit der Buchführung völlig vertraut, mit kl. Kapital. Jahresumsatz 50—60 Mille. Offerten unter Nr. 28985 an die Expedition ds. Blattes.

Mk. 3000
II. Hyp. auf ein rentables Grundstück gesucht. Offert. unter Nr. 9547 an die Expedition ds. Bl.

Mark 9000.—
II. Hypoth., per 1. Jan. 1906 zu kredieren ges. Objekt M. 100000 geschätzt. Offerten unt. Nr. 9561 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Arme durch Unglück u. Krankheit zurückgekommene Familie bittet gutdenkende Leute um kl. Darlehen von 25 Mk. Offert. unt. Nr. 9576 a. d. Exp.

Geld gibt diskret rell. ohne Bürgsch. b. ratenweiser Rückzahlung. Haacke, Berlin, Schönkoster. 24. Viele Dankschr. 4206

Ankauf

Gebrauchte
Centrifugalpumpe
mit 150 mm Saugrohr zu kaufen gesucht. Offerten an 28995
Tesserenx & Stoffels.

Bordeaux-Oxhofte
kaufen 28947
Herrm. Löb-Stern & Cie.

Gebrauchte complette Laden-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 29025 an die Expedition ds. Bltt.

Einstampfpapier,
alte Bücher, Akten 2c. unter Garantie des Einkampfens, sowie altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn Blei 2c. kauft zu höchsten Preisen. 24408
Wilh. Kahn,
Bureau, Q 5, 16. Teleph. 1286

Verkauf.

Gelegenheitskauf.
Prima Eckhaus Rheinwillenviertel, für Metzgerei oder jedes Geschäft geeignet, umständehalber billig m. 1—2000 Mk. Anz. zu verk. Off. u. Nr. 28784 an d. Exp.

Ein sehr gut erhaltener
Mahagoni-Waschtisch
mit Marmor-Platte und zwei Kipp-Becken ist billig abzugeben.
Offerten unter No. 28964 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Ein zweirädriger
Küferwagen
zu verkaufen. 28936
Näh. Seckenheimerstr. 23.

2 Tische mit je 2 Schubladen, 1 geschnitzter amerik. Stuhl zu verk. 9553 B 6, 21 parterre.

3 Elektro-Motore
neu, 2 u. 5 HP, 110 Volt, sofort billigst zu verkaufen. Offerten unt. No. 29019 a. d. Expedition.

Deutsche Boxerhündin, 6 M. alt, von prämi. Stamm, zimmerrein, billig zu verkaufen. 9520
Meerfeldstr. 51, parterre.

Stellen finden

Singverein Weinheim
sucht tüchtigen
Dirigenten.
Offerten möglichst mit Ansprüchen an den Verwaltungsrat. 59058

Großartig. Nebenverdienst für Prov.-Reisende, Agenten b. Verkch. v. Fahrrad- u. Nähmasch.-Branche Gratis Auskunft. Rag. Claussen, Kiel, Hopfenstr. 4.

Bureau-Verband „Reform".
- 1 Kontorist (Kohlenbureau)
- 1 Bureau-Vorsteher
- 1 Magazinverwalter
- 1 Lohnbuchhalter, 1600 M.
- 2 Verkäuferinnen, hier
- 1 Dekorateur, hier 9577
- 1 Buchhalterin, hier
- 5 Kontoristinnen, 70/100 M.
- 2 Kassiererinnen
- 5 Kommis, 8 Verkäufer
- 1 Lagerist, Farben u. Lacke
- 1 Expedientin, Musterlager.
- H 4, 9, 1 Treppe.

Agent ges. f. Verk. unz. Cigarr. u. Verg. ca. 250 M. mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 1295

50 Mk.
Wochenlohn
oder 50—60% Provision erhält Jeder, der die Vertretung von Aluminium-Schildern übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich; Prospekt gratis! 1304
Schilderfabrik, Erbach-Westerwald.

Expedient
gesucht, von einer hiesigen Speditions-Firma zu baldigem, möglichst sofortigem Eintritt. Offerten unt. Nr. 29030 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
wird aufgenommen, für das Comptoir und als Kassier.
Nur schriftliche Offerten zu richten an Saalbau-Theater Mannheim. 28029

Tüchtige 29007
Elektro-Monteure
gegen hohen Lohn gesucht.
Norbelmer & Cie.,
Elektrisches Licht u. Kraftanlagen,
Ludwigshafen.

Mehrere tüchtige
Metalldreher
auf Armaturen gut eingearbeitet, finden dauernde und lohnende
Beschäftigung
bei Zulauf & Cie.,
Höchst a. M., b. Frankfurt a. M.

Hohes Einkommen
u. feine selbst. Position kann sich rout. gebildete Dame mit wenig Geld gründen. Gefl. Off. unt. Nr. 9568 an die Exped. ds. Bl.

Stadtkundiger Ausläufer
gesucht. 9570
Grüns Färberei.

Hausbursch
per sofort gesucht. 9579
Jakob Friedberger,
Komptoir, Luisenring Nr. 57.

Eine perfekte 4548
Stenographin und Maschinenschreiberin
zum evtl. sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. B. 102 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für ein hiesiges Gewerbegesch. wird eine perfekte
Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Postfach 109.

Ein Fräulein aus guter Familie und besten Empfehlungen, wird für ein junges Mädchen als
Gesellschafterin
für nachmittags gesucht.
Off. mit Ansprüchen unt. Nr. 29038 a. d. Exp. ds. Bl.

3 tüchtige Damenschneider
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Attmer, B 2, 6.

Jüngeres Fräulein,
das auch Nähen kann, per sofort gesucht. 29022
Reis & Mendle.

Schulentlassenes Mädchen
(Bedingung: mindestens 8. Kl. Bürger- oder Volksschule) für leichte Bureauarbeit zum baldigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 28943 an die Expedition ds. Bltt.

MARCHIVUM

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act.Ges.

Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

219

Friedrichs-Park.

Sonntag, 24. September nachm. 3–6 Uhr (bei günstiger Witterung):

MILITÄR-KONZERT

der Grenadier-Kapelle. 30090/83

(Direktion: M. Vollmer.)

(Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.)

Mannheimer Männergesangverein

Sonntag, den 24. September

anläßlich des Besuchs des Heidelberger Männergesangvereins findet eine

Bootfahrt durch die Hafenanlagen

statt und laden wir hierzu unsere aktiven und passiven Mitglieder freundl. ein. 59,53

Der Vorstand.

Abfahrt präcis 1 Uhr am Landungssteg der Arnheiter'schen Ueberfahrtsboote.

Täglich frisch gebackene Fische

garantiert in reinem Schweineschmalz gebacken à Pfd. 45 Pfg.

Schöne gleichmäßige Portions-Fische

für Wirtschaften und Restaurant. roh à Pfd. 20 Pfg.

Kabljau und Lachs

ohne Kopf à Pfd. 25 Pfg. sind zu haben bei 59044

A. Schätzlein, j. Lokal-Bahnhof, U 3, 16.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Anfangs Oktober beginnen meine

Unterrichts-Kurse

Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung **Kaiserring 22.** 58951

Luise Dänike.

Grossherzogl. Hofballetmeisterin a. D.

Der Unterricht findet in meinem Privatsaal statt.

59052 **Robes.**

Anfertigung von Damenkostumes vom einfachsten bis zu dem feinsten Genres zu zivilen Preisen.

Spezialität: **Eleg. Kindergarderobe.**

Ohnhaus & Strauss, S 6, 16.

Theater-Dekorationen nach langjährig gesichteten Theaters-Motiven künstlerisch ausgeführt.

Vollständige Bühnen-Einrichtungen

sowohl für große Bühnen wie für kleinere Theater.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.

Auf Wunsch persönliche fach-technische Besprechung.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Verein deutscher Oelfabriken.

Bilanz auf 30. Juni 1905.

Aktiva.

		ℳ	₰	ℳ	₰
Konto der Fabriken, Grundstücke einschl. Wasserkräfte, Gebäude samt Geleiseanlagen, Maschinen u. sonstigen Betriebseinrichtungen		8,592,160	43		
Abschreibung der ersten 17 Betriebsjahre	M. 3,287,568.05				
Abschreibung f. 1904/1905	„ 224,540.28	3,512,043	33	5,080,117	10
Mobilien-Konto, Mobilien, Betriebsgerätschaften u. Fuhrpark		143,103	42		
Abschreibung der ersten 17 Betriebsjahre	M. 88,462.44				
Abschreibung f. 1904/1905	„ 5,459.72	93,922	16	49,181	26
Waren-Konto, Vorräte an Oelsaaten und dergl.		8,557,726	81		
„ „ Oelen und Oelkuchen		1,438,140	50		
„ „ Fastagen und Materialien		429,738	02	10,425,606	23
Kassa-Konto, Bestand der Hauptkasse und der Fabrikkassen				31,332	75
Wechsel-Konto, Bestand an Wechseln				304,524	34
Effekten-Konto, Bestand an Wertpapieren				302,829	55
Feuerversicherungs-Prämien-Konto, im voraus bezahlte Prämien				116,709	14
Konto-Korrent-Konto, unser Guthaben in laufender Rechnung einschl. des Barguthabens bei der Reichsbank				1,208,683	10
Hypotheken-Konto, unser Guthaben auf Liegenschaften in Hamburg				10,500	—
				17,529,476	47

Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Grundkapital-Konto, 9000 Stück vollbezahlte Aktien Lit A u. B à M. 1000			9,000,000	—
Obligationen-Konto, 4%ige Obligationen			2,701,000	—
Akzept-Konto, laufende eigene Akzepte			898,004	87
Konto-Korrent-Konto, unsere Verbindlichkeit in laufender Rechnung			1,718,626	91
Reservefonds-Konto, frühere Zuschreibungen			900,000	—
Außerordentlicher Reservefonds-Konto, frühere Zuschreibungen			428,902	92
Dividenden-Konto, unerhobene Dividenden			2,280	—
Obligationen-Koupons-Konto, verfallene Zinsscheine			54,040	—
Unterstützungsfonds-Konto für Beamte			46,810	10
Unterstützungsfonds-Konto f. Arbeiter			83,002	40
Arbeiter-Reservekasse-Konto, Guthaben der Arbeiter			10,814	60
Delkredere-Konto, frühere Zuschreibungen			150,000	—
Zoll-Konto, auf den Saatvorräten haftende Einfuhrzölle			468,761	75
Gewinn, Bruttogewinn des Jahres 1904/1905	1,259,500	50		
Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Mobilien und Fuhrpark für das Jahr 1904/1905	230,000	—		
	1,029,500	50		
Hierzu Gewinnvortrag aus alter Rechnung	93,432	42	1,122,932	92
			17,529,476	47

Gewinn und Verlust-Abschluß auf 30. Juni 1905.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Gewinnvortrag aus 1903/1904	93,432	42		
Gewinn auf Fabrikations-Konto 1904/1905	1,587,646	97	1,681,079	39
General-Unkosten-Konto, Steuern, Gehälter, Reisekosten, Porti, Depeschen, Drucksachen, Bureau-Utensilien 2c.	213,590	05		
Zinsen-Konto, Obligationen, Konto-Korrent- und Wechselzinsen, Bankprovisionen, Wechselstempel 2c.	110,940	98		
Konto-Korrent-Verlust-Konto, Verlust auf Ausstände	3,615	44	328,146	47
Brutto-Gewinn			1,352,932	92
Abschreibungs-Konto, Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Mobilien und Fuhrpark für das Jahr 1904/1905			230,000	—
Reingewinn			1,122,932	92

58927

Verein deutscher Oelfabriken.

In der heute abgehaltenen General-Versammlung wurde für das Geschäftsjahr 1904/1905 die Verteilung einer Dividende auf die Aktien Lit. **A** und **B** von 7% d. i.

Mk. 70.— für die Aktie

beschlossen. Die Auszahlung erfolgt alsbald gegen Rückgabe des betreffenden Dividendescheines durch

die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim,
die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt am Main,
das Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt am Main,
die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart.

Mannheim, den 22. September 1905.

Der Aufsichtsrat.

58928

Verein deutscher Oelfabriken.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr **Dr. Ferdinand Berlé,** durch Tod ausgeschieden ist.

In der heutigen General-Versammlung wurden die turnusgemäß ausscheidenden Herren **E. Ottenbacher** und **Rud. Pachten** wiedergewählt.

Mannheim, den 22. September 1905.

Die Direktion.

58091

Abend-Kurse

für Zuschneidekunst u. Damenschneiderei werden zu ermäßigten Lehrpreise erteilt. Der Eintritt in die Kurse kann jede Woche Montag erfolgen. Lehrfächer sind dieselben wie bei Tageskursen. 9472

Fachschule J. Szudrowicz

Damenschneidermstr. u. Zuschneidekunstlehrer

Mannheim, N 3, 15.

Jeder Anzug 5 Mk. 59049

unter Wert, um mein kolossales Lager so zu räumen, dass es Platz für die Winter-Ware gibt.

Günstigste Kaufgelegenheit für elegante Mode-Anzüge.

Otto Baum, J 1, 7 Breitestrasse.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

4. Bad. Landeslotterie v. Baden

Ziehung garant. 4. Oktober

Beste Gewinnchancen!

3388 Baargewinne ohne Abzug Mk.

44,000

1. Hauptg.	M.	15,000
2. Hauptg.	M.	5000
2 à 1000 =		2000
4 à 500 =		2000
3380 Gew. zus.	M.	20000

Los 1 M. | 11 Lose 10 M. | Porto u. Liste 30 Pf. | versendet:

J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E.

In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hochstätter, Gg. Engert, J. Köhler, W. Fuhrm. F. Martens, Exp. d. Bad. Generalanzeig., Exp. d. Neuen Mannh. Volksbl., Exp. d. Neuen Bad. Landesztg., A. Dreesbach Nachf., in Ludwigshafen: J. F. Lang, Sohn. 58676

Prima, gutgereifte, großfrüchtige 28640

Zwetschen

versendet den Zentner M. 6 per Nachnahme.

Kaufmann Sutter, Lichtenau. Baden.

Möbel auf Credit

Einzelne Stücke sowie ganze Ausstattungen

mit ganz kleiner Anzahlung unter Garantie bester Bedienung.

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe

in grösster Auswahl,

Kleiderstoffe, Vorhänge, Teppiche, Tischdecken, Schuhe u. Stiefel.

Julius Jttmann

H 1, 8 Mannheim H 1, 8.

MARCHIVUM

Neue
Gemüse-Conserven
junge Erbsen
Schnittbohnen ꝛc.

Preißelbeeren
Salz- und Essiggurken
Mixed-Pickles

extrafein. Olivenöl
in 1/1 und 1/2 Flaschen
Hummer
in 1/1 und 1/2 Dosen
Pommersche Gänsebrüste
geräucherter Aal
per Pfd. Mk. 1.60
Oelsardinen
feine Käse ꝛc.
empfiehlt 59040
J. H. Kern, C 2, 11.

Sämtliche **NEUHEITEN** der Saison
sind eingetroffen und hat die 59045
AUSSTELLUNG
derselben in meinen Schaufenstern begonnen, worauf ich meine werte Kundschaft aufmerksam mache.
F 2, 6 **J. Gross Nachf.** Ecke Marktplatz.

Infolge vielfach vorgekommener Mißbräuche geben wir hiermit bekannt, daß wir nur direkte Offertbriefe befördern, Offerten von Vermittlern aber nicht weitergeben.

Expedition
des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
und Umgebung.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 — Neckarstadt, Marktplatz. 59063

Aus unserer Abteilung Lebensmittel

Nestles Kindermehl Dose Mk. 1,25
Feinstes Weizenmehl 5 Pfund 85 Pfg.
Vanille Glas mit 3 Stangen 18 Pfg.
Quäker Oats 1/1 Pfund 32 Pfg., 1/2 Pfund 17 Pfg.
Westphäl. Pumpernickel in Scheiben Dose 42 Pfg.
Melange-Marmelade 5 Pfund-Emailtopf 95 Pfg.

Harte Mettwurst Pfund 95 Pfg.
Braunschweiger Mettwurst Pfund Mk. 1,25
Schnittfeste Cervelatwurst Pfund Mk. 1,50
Prima Thüringer Cervelatwurst Pfund Mk. 1,90
Prima Nusschinken 1—2 Pfund schwer, Pfund Mk. 1,50
Feinster Lachsschinken 1/4 Pfund 50 Pfg.
Feinste Pommersche Gänsebrust 1/4 Pfund 60 Pfg.

Ulmer Münsterkäse Stück 8 Pfg.
Kräuterkäse Stück 18 Pfg.
Romatourkäse Stück 55 Pfg.
Ia. Emmenthaler, Ia. Edamer Pfund Mk. 1,00
Französische Camembert Stück 45 Pfg.
Französisch Briekäse 1/4 Pfund 30 Pfg.

Frische Kieler Schellfischbücklinge Stück 6 Pfg.
Feinste Oelsardinen ca. 8—10 Fische Dose 48 Pfg.
Brabanter Sardellen Glas 55 Pfg.
Prima rhein. Räucherlachs 1/4 Pfund 50 Pfg.
Blütenhonig, garantiert rein, 1/1-Pfund-Glas 95 Pfg.
Feinste Marmelade, nach engl. Art, Porzellan-Topf 68 Pfg.

Welt-Likör in verschiedenem Geschmack 50 Pfg.
Berliner Getreidekümmel 1/1-Liter-Flasche Mk. 1,45
Eier-Kognak 1/2 Flasche Mk. 1,40, 1/4 Flasche 75 Pfg.
Medizinal-Kognak 18 Jahre alt, 1/1 Flasche Mk. 2,20
Underberg-Boonekamp 1/2-Liter-Flasche Mk. 1,45
Echt Karthäuser-Tafellikör 1/2 Flasche Mk. 1,50

Prima frische **Ananas** Pfund **95** Pfg.

Feinste **Süssrahm-Tafelbutter** täglich frisch 1 Pfd. M. 1,25, 1/2 Pfd. **65** Pfg.

Steinmetz-Brot täglich frisch.

Frische
Schellfische
Cabljau
Tafelzander
Rotzungen
Nordsalm
Silberlachs
Gänse
Hahnen
Suppenhühner
Tauben
empfiehlt 59041
Louis Lochert
„zum goldenen Fisch"
Q 1, 9, am Markt, dem Casino gegenüber.

Perfekte Köchin, durchaus tücht. Frau, empfiehlt sich zur **Uebernahme einer Haushaltung.** Offerten unter Nr. 29028 an die Exped. ds. Bl.

Ein anständ. **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, das selbständig kochen kann, Hausarbeit besorgt, sucht Stelle. Stell. Verm.-Bureau **Bürkel, Q 3, 17.** 9581

Abortgruben
werd. nach städt. Vorschrift m. Sand od. Kies ꝛc. aufgefüllt.
Heinrich Gräff I
Mannheim. Telephon 1253.

Zu verkaufen.

Guterh. Schaukelbadwanne nebst **getragene Herrenkleider** zu verk. Näh. i. Verlag. 28826

Wichtig für Villenbesitzer.
Ein 4 P. S.-**Sauggasmotor** mit direkt gekuppelter Dynamo, erstklassiges Fabrikat, fast neu, billig abzugeben. 4349
Offert. unt. **F. K. 4658** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** erbeten.

Bureaumöbel.
Wegen Umzugs sind noch einige **Sitz- und Stehpulte** sowie **Registrator, Schränke und Stühle** billigst abzugeben bei 27945
V. Fahlbusch i. Kaufhaus.

Piano gut erhalten äußerst billig zu verkaufen bei 8774
Schmitt L 4, 9.

Mannh. wollig. Spitzer (Rüde), 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. 9357 **G 5, 17.**

Stellen finden

Köchin, gewandt. Zimmermädchen, Mädchen allein bis 1. Okt. ges. Stellenverm. **Frau Schneider, Gontardstr. 31.** 9298

Weitere, gut empfohlene **Köchin** sucht Stellung in kl. Familie, geht auch in Geschäftshaus, wo sie den ganzen Haush. versehen kann, **2 Zimmermädch.,** die gut näh. können aber noch nicht lange ged. haben, suchen Stell., sowie ein **Mädchen für Alles** für sofort, **Kinderfrau** für 1. Okt. 9586
Stellenb. Mühlnikel, P 2, 11.

EinFräulein
welches der einfachen Buchführung mächtig ist u. schöne Handschrift besitzt, **gesucht.** Offerten unter **A. B. 29961** an die Exped. ds. Bl.

Suche ein tüchtiges **Mädchen** per 1. Oktober. 9394
S 6, 6, 2 Treppen rechts.

Ein solid. **Mädchen** für Küche u. Haus zu kl. Fam. per 1. Okt. ges. Näh. Luisenstraße 16, 3 Tr. links, vorm. 9—11 Uhr u. nachmittags 2—4 Uhr. 9348

Arbeiterinnen u. Lehrmädch. zum Kleidermachen sofort gesucht 28651 **Hafenstr. 26,** 4. St.

Zur Führung einer kleinen bürgerlichen Haushaltung wird eine solide
Frau
gesucht. — Offerten unter 1908 Weinheim nimmt die Expedition ds. Blattes entgegen. 27894

Mannheim, den 22. September 1905.

P. P.

Mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass das Geschäft meines sel. Mannes von mir in dessen Sinne vorläufig durch meinen **Sohn Berthold** zusammen mit Herrn **Robert Runge** in der alten Weise weitergeführt wird.

Ich bitte Sie, das Wohlwollen, welches Sie stets meinem verstorbenen Manne entgegenbrachten, auch mir zu bewahren u. zeichne

Hochachtend 59042

Frau **Mathilde Servos**
C 1, 16 — Telephon Nr. 2745 — C 1, 16.

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann, 25 J. alt, Absolvent einer höheren Schule, mit allen Bureau-Arbeiten bestens vertraut, perfekter **Stenograph, Maschinenschr. u. Telegraphist** sowie der **doppelten Buchführung** inkl. **Abschluß** vollkommen mächtig, sucht, gestützt auf **Ia Zeugn.,** bald angenehme dauernde Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 28737 a. d. Exped. d. Bl.

Miethgesuche

2 möblirte Zimmer
inklusive Frühstück außerhalb der Stadt **gesucht** per 1. Oktober. Schriftliche Offerten an **Inspektion der Hochschule für Musik.** 28764

Für die
Lebensmittel-Abteilung
suchen wir 59041
gewandte, branchekundige
Verkäuferinnen
Bevorzugt werden solche, welche im Aufschnitt bewandert sind.
Warenhaus Kander
G. m. b. H.

Laden

S 6, 9
schöner Laden mit Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 26282
Näheres **Lameystr. 5,** part.

Friedrichsplatz 8
moderner großer Laden mit Gallerien zu vermieten. 28813
Näheres im Hause.

Gabelsbergerstr. 9
Laden mit Zimmer u. Küche für Milch- oder Flaschenbiergeschäft geeignet, zu vermieten. 28480
Näh. Augartenstr. 6, 2. St.

4. Querstrasse 8
Schöner Laden, f. Viktualiengeschä. geeignet, mit oder ohne Wohnung p. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen rechts oder **D 1, 4,** I. 28545

Rheindammstr. 60
Laden mit 2 Zimmer, Badezimmer und Küche für jedes Geschäft geeignet, sofort od. spät. z. vermieten.

Rheindammstr. 84
Laden mit Wohnung zu verm. Näheres Ecke der Rheindammstraße und Rheinvillenstr. 19.

Werderstraße 2, Eckladen mit 3 Fenster, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8406

Vis-à-vis der Börse, ein
schöner Laden
mit anstoßendem Zimmer für Bureau geeignet, billig sofort zu vermieten. Näh. **E 3, 6.**

Laden
auch als **Bureau** per Januar 1906 zu vermieten. 28312
Näheres **Arno Möller,** Prinz Wilhelmstraße 10.

1 schöner Laden
in sehr guter Lage der Breitenstr. sof. zu verm. **T 1, 3a.**

Zu vermieten
Großer schöner
Laden
für jede Branche geeignet, sofort zu vermieten; ebenso eine schöne geräumige **5 Zimmer-Wohnung** m. allem Zubehör. 28858
Näheres **G 7, 17,** 2. Stock.

Laden mit Wohnung, Ecke Rheindamm- u. Rheinvillenstraße zu verm. 28409
Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

Laden
in guter Lage, östliche Stadterweiterung zu vermieten. 28411
Näheres **Peter Löb,** Baugeschäft, Kaiserring 18. 18411

Moderner Laden,
150 auch 200 □ Meter und auch Magazine, Wohnung, prima Lage in Ludwigshafen, für April oder Juli zu verm. Offert. Nr. 102 postlag. Ludwigshafen. 9275

Bureaux

B 1, 9
Bureau, 2 große Parterreräume per sofort zu vermieten.
Näheres **C 7, 18.**

B 1, 11
part., 5 Zimmer als Bureau oder Wohn. auf 1. Okt. zu v. 9091

C 3, 16
moderne Geschäftsräume mit Souterrain zu vermieten. 27892

L 4, 4.
2 eleg., große Zimmer geeignet als Bureau f. engros-Gesch. od. Rechtsanw.

Bureau, S 1, 9.
Zwei schöne helle Zim., nach der Straße gelegen, 2. Stock, p. 15. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst. 8917

Friedrichsplatz 8
helle, große Bureauräume, part., zu vermieten. 28211
Näheres im Hause.

Friedrichsplatz 17 2 helle leere Part.-Zim. zu Bürozwecken billig zu verm. Auskunft daselbst. 8849

Kepplerstraße 17/19.
Schöne Bureaus mit kleinen Magazinräumen zu verm.

Bureaux.
2 hübsche ineinandergehende Zimmer **als Bureau** in bester Lage sofort zu vermieten. Näheres durch **Alfred Glaser,** C 4, 10, 1 St. 9050

Für Bureau geeign., 4 helle Zim. in Mitte d. Stadt, 1 Tr. h., per Okt. zu v. Näheres unter Nr. 9265 durch die Exped. ds. Bl.

Lokalitäten!
Gr. Bureaux, ganz oder geteilt, mit od. ohne Magazin u. Keller per sofort zu vermieten.
Näheres **Q 7, 24.** 27962

Große helle Bureauräume mit kleinem Magazin zu vermieten.
Offerten unter Nr. 28198 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

B 5, 20 großes vierstöck. Magazin mit Bureauräumlichkeiten zu verm. event. kann großer Keller dazu abgegeben werden. 28192

B 6, 20, Magazin od. **Fabrikräume mit Contor** zu vermieten. 28167

D 1. 9
3stöckiges Magazin mit kleinem Bureau per sofort zu vermieten.
Näh. **A 3, 2,** parterre, rechts. Nachmittags. 20641

D 7, 19 part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 27484

G 7, 14 1 Werkstätte mit oder ohne Wohng. z. v. Näh. 2. Stock. 17858

H 7, 14 schöne **Stallung, Remise** u. großer **Keller** zu vermieten. 9358

K 3, 21 3stöck. **Magazin, auch geteilt, zu verm. Näh. 3. Stock.**

T 2, 16 großes Souterrain, als Werkstatt oder für Flaschenbierhandl. sof. z. v.

Magazin, Burgstr. 6, 3stöck. Neubau mit Einfahrt, groß. Hof und Kellerräumen, Büro und Stall für 1 Pferd, zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, da nach 2 Seiten Licht, per sofort od. spät. zu verm., ev. m. Wohnhs. zu verk. Off. u. Nr. 28583 a. d. Exp. d. Bl.

Langstr. 26 eine helle **Werkstatt** zu v. 8634

Schöne helle
Werkstätte
mit Speicher und großem Hof, per 1. September zu vermieten.
Näheres **U 5, 22.** 17438

Großes helles Magazin
verschließ- und heizbar, für jedes Geschäft geeignet u. Bureaux zu verm. **G 7, 25,** 3. St. 28444

Grosse helle Räume
je ca. 200 qm groß, in der Neckarstadt,
für klein. Fabrik, Werkstätten od. Magazine geeignet, per sofort billig zu vermieten. 28000
Näh. bei **D. Liebhold,** H 2, 19.

Heller, trockener, gut ventilierter großer Hofkeller als Lagerraum zu verm. Ecke Rheindamm- und Rheinvillenstraße. 28408
Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

Stallungen zu vermieten.
Zu erfragen bei **Max Kaiser,** J 4a, 9, 3. Stock. 28190

Zu vermieten.

T 6, 39 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 9248

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Balkon zu vermieten. Näh. **Gontardstr. 18,** 2. St. 9556

Schlafstellen

D 7, 20 Vdhs., 4. Stock, 1 gute Schlafstelle z. v. 9340

H 5, 5a 2 Tr., bess. Schlafst. an 2 Hrn. z. v.

Kost und Logis

B 5, 12, 3. Stock, an ausgez. Privat-Mittag- od. Abendtisch könn. noch 1 od. 2 Herren teiln.

H 1, 15 **Marktplatz,** 2 Tr., gut bürg. Mittags- u. Abendtisch, ebendas. gr. sch. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten z. v.

L 12, 4 2 Tr., 1 Schüler o. Lehrling findet in gut. kl. Fam., gute Pens.

O 4, 12 2. St., 1 jr. Mann find. Kost u. Logis. 29037

Schüler einer höh. Mittelschule findet gute **Pension** bei Familienanschluß. Näheres J 5, 20, 2. Stock. 28770

Guten Mittag- u. Abendtisch
findet man bei (28259
Friedrich Zimmermann,
(**Bad. Hof-Bräu**), **K 3, 7.**

Guten bürgerlichen
Mittag-u. Abendtisch
O 5, 1, 1 Treppe, links.

Pension. Schüler oder Lehrlinge finden in guter Familie billige Aufnahme. 8737
3. Querstr. 27, 4. Stock.

Vorzüglichen Mittags- und Abendtisch. 28711
P 6, 19, 2 Tr., Privatpens.

MARCHIVUM

Verloren

Verloren am Dienstag ein **Collier** mit graublauem Stein. Abzugeben gegen gute Belohnung 9588
T 4. 29. 4. Stock, rechts.

Stellen finden

Gesucht.

Per 1. Oktober für ein großes kaufmännisches Bureau ein

junger Mann

mit schöner Handschrift.
Bewerber, die schon in Maschinenfabriken tätig waren, bevorzugt.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. M. 54547 an die Exp.

Gesucht für die Expedition einer größ. Fabrik im Industriehafen eine schreibgewandte, im Versandt erfahrene, gesetzte Persönlichkeit, die die Ausfertigung sämtlicher Versandtpapiere zu besorgen, den Versandt zu überwachen und Teil eines Lagers zu verwalten hätte. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen unter Nr. 28948 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Packer-Gesuch.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt 1 jüng. **Packer.** 29036
Albert Michel & Co.
B 5, 20.

Perfecter Stenograph und Maschinenschreiber
— Anwaltsgehilfe bevorzugt — für sofort od. spät. gesucht.
Dr. Panther, Rechtsanwalt.
B 1, 12. 29949

Hotel-Hausdiener
per sofort gesucht. 9537
Hotel Weinberg, D 5, 4.

Geübte Glaspacker finden dauernde, gutbezahlte Stelle bei Hermann Gerngroß, E 8, 5.

Ordentliches
Mädchen
welches etwas kochen kann, zu kleiner Familie auf 1. Okt. ges. 9601 Rheindammstr. 8, 4. St. l.

Ordentl. **Mädchen** per 1. Okt. oder später gesucht. 9488
P 6, 19, 1 Treppe.

Gesucht für sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit. 9521 C 4, 11, 12 Apotheke.

Besseres **Mädchen** vom Lande, das auch etwas nähen kann, zu kleiner Familie gesucht.
Goethestr. 16a, IV. 9506

Laufmädchen
gesucht. 9574
D 2, 14, 1 Tr. r.

Ordentl. **Dienstmädchen** sofort gesucht. D 4, 14, Laden. 9565

Köchinnen,
Zimmer- u. Hausmädchen finden gute Stellen bei **Frau Diefenbach, R 6, 7.** 9521

Tüchtiges Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, für kleinen Haushalt **sof. gesucht.** Näh. Rupprechtstr. 10, Hochp. 9571

Unabh. Frau od. Mädchen einige Stunden d. Tages f. Hausarb. gesucht. O 5, 14, part., r. 9580

Sauberes anständ. Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. Okt. gesucht. O 5, 14, 2. St. 9582

Personal jeder Art
für Hotel, Restaurant und Private, für hier und auswärts, sucht und empfiehlt. 28954
Bureau Sipper, T 1, 15.

Ord. **Dienstmädchen** sof. gesucht. Beethovenstr. 6, 3 Tr. r. 9569

Tüchtiges
Mädchen,
das auch kochen kann in kleine Haushaltung gesucht. 29001
Näheres **T 6, 25,** 2. Stock.

Braves, fleißiges
Mädchen
für häusl. Arbeiten gesucht. 9608
Q 1, 5, Breitestraße, 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten Großhandlungshause d. Materialwarenbranche ist eine **Lehrlingsstelle** durch einen jung. Mann aus gut. Fam. zu besetzen. Näh. i. Verlag. 9343

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Lehrling** gesucht, der möglichst schon zirka ein Jahr als Schlosser gearbeitet hat. 28648
Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft, N 6, 3.

Lehrmädchen

Lehrmädchen können d. Kleidermachen gründl. erlernen bei **Frau Babette Grelotre,** 9610
Breitestraße, K 1, 7, 2. Stock.

SOPHIE LINK

Mannheims renommiertestes Etablissement
in
Damen- und Kinder-Konfektion

Telephon Nr. 1498 — **F 1, 10** Marktstr. **F 1, 10** — Telephon Nr. 1498

MANNHEIM.

57776

Sämtliche Neuheiten
für
Herbst und Winter 1905|6

sind in den apartesten Façons und Stoffen eingetroffen.

Anerkannt grösstes Lager in:

Regen- und Reise-Mäntel Herbst- u. Winter-Paletots Uebergangshavelocks und Boleros Seidenplüsch- und Astrachan-Paletots Theatermäntel u. Golfcapes Engl. Covercoat-Paletots	Damen-Costumes, tailor made Damen-Costumes, garniert Costumeröcke und Unterröcke Morgenröcke u. Matinées Damenblusen u. Schürzen Pelzcolliers und Muffe
Kieler Mädchenkleidchen Kieler Mädchenmäntel Mädchen-Capes	Knaben-Anzüge Knaben-Paletots Knabenhosen und Bluser

Sämtliche Abteilungen des Etablissements sind auf das grossartigste sortiert und dürfte schon die Besichtigung der Ausstellungen in 7 grossen Schaufenstern Interesse erwecken.

69057

Bis Sonntag treffen zirka

1000

Loden-Pelerinen

ein und offeriere ich dieselben
von Mark **8.—** bis Mark **22.50.**

Carl Meiners

Mannheim
Breitestrasse, M 1, 4a.
Spezialgeschäft für Loden- u. Sportkleidung.

Stellen suchen

Jg. **Kaufmann sucht** unter bescheidenen Ansprüchen
Stellung
auf kaufmännisch. Bureau. Gefl. Offerten unt. A. 100 postlagernd Freudenburg, Bez. Trier. 9514

Tücht. jg. Kaufmann
empfiehlt sich z. Anlegen und Beitragen der Bücher, sowie zur Erledigung all. schriftl. Arbeiten geg. mäss. Vergüt., eventl. übernehme Aushilfsstelle im Bureau auf halbe Tage. Gefl. Off. unt. No. 29096 an die Exped. d. Bl.

Für
Herrenkleider-Geschäfte.
Jung. akadem. geb. Zuschneider, 26½ Jahre alt, mit prima Zeugnissen, wünscht baldmögl. Stellung als 2. Zuschneider ev. als Volontär in gutem Maßgeschäft. Offerten unter A. L. 9539 bef. die Exped. ds. Bl.

24500

Gesucht f. e. j. Mann m. d. Berecht. z. Einj.-Freiw. eine **Stelle als Lehrling** in größ. Geschäftshaus. Offerten unter W. H. Nr. 100 Postamt 4 hier. 9566

Junge Frau (Witwe) sucht Beschäftigung im Wäschegeschäft nachmittags. Offerten unt. Nr. 9556 an die Expedition ds. Bl.

Junges Mädchen
vom Lande sucht Stelle für häusl. Arb., wobei dies. das Kochen erlernen könnte. Meßplatz 6, 4. St. 9559

Junge alleinsteh. Frau, bis tüchtig i. u. Servieren ist, sucht Aushilfs-Stelle. 9564
C 8, 6 parterre Hinterhaus.

Mietgesuche.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
von 2 Herren gesucht. Off. unt. Nr. 9419 a. d. Exp. ds. Bl.

Wohnungen

C 2, 3 3. St., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 9561

D 7, 10
Rheinstrasse
helle freundliche Wohnung im 4. Stock per sofort zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 29033

F 3, 13a
7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 9144

F 4, 4 kleine Wohnung zu vermieten. 28730

G 3, 11a, 2 mal 3 Zimmerwohnung u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermiet. 9468
Näheres im Laden.

G 4, 4 2. St., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. **Zoll.** 9483

G 5, 19 2 Zim. u. K. z. verm. Näh. G 5, 15. 9536

G 7, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 9569

G 7, 14 zwei Zimmer und ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 28728

G 7, 15 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 28821

H 1, 17, am Marktplatz
schöne helle 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. 28454
Näheres **H 1, 17, Laden.**

H 3, 8a Neubau, freundliche 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm. Näheres Laden. 9550

H 3, 10, 2. St., 1 Zim. u. Küche an 2 ruhige Leute z. v. 9194

H 4, 8, 3. St., per 1. Oktober 1 evtl. auch 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 28756
Näheres **Eichbaumbrauerei.**

H 7, 7 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres 2. St. 9547

H 7, 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. Zu erfr. Vorderh. 2. Stock, r. 9501

H 7, 25 part., 2 Zim. auf die Straße gehend mit anstoßendem kleinen Raum, für Bureau sehr geeignet, per Mitte Oktober zu verm. 28945

H 7, 25 eine Treppe hoch, Wohnung von 6 Zimmer mit Zubehör per Mitte Oktober zu vermieten. 28948

J 1, 3 2. St., 3 od. 4 Zim. u. Küche zu verm. 9563

J 3a, 12 Wohnung, 3 Zim., Küche u. Badezim. zu vermieten. 9342

J 3, 17 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Bäckstr. 6. 9213

J 5, 7 1 Mansardenzimmer u. Küche sofort zu verm. 8749

K 1, 5b
3. St., hübsche 5 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei. 9586

K 2, 14 II. Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Speicherkammer z. v. Näh. 2. St. 9240

K 2, 21
Part., 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. Näh. dat. 2. St. 9229

K 3, 23, part., 3 Zimmer, Küche und Keller per Oktober zu vermieten.
28657 Näheres **3. Stock.**

K 3, 28 gr. 2 Zim.-Wohn. p. 1. Okt. z. v. 9109

K 3, 28 1 Zim. u. Küche an einzelne Leute p. 1. Oktober zu verm. 9119

K 4, 12 (Luisenring) schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock, rechts 9598

K 4, 23 Seitenbau, Wohnung zu vm. 9599

L 2, 3 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 28621

L 3, 3a
elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu verm. Außerdem Parterre als Laden oder Bureau. 27930
Näh. **Gg. Waibel,** Baumstr., Meerfeldstr. 44. — Teleph. 2281.

S 4, 18 Hths. 4. St., 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. Näh. Wirtschaft. 9564

L 2, 4 3. St., 2 Zim. u. Küche an kinderl. Leute sof. zu verm. Preis p. Mon. 20 M. 9589

L 4, 6 eine Wohnung m. 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 9572

Neubau, U 2, 1a
schöne 4 und 3 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisekammer u. Mädchenzim., ebendas. **Laden** zu v. Näh. U 5, 17, 2. Stock. 9608

Goutardstr. 18 2. Stock schöne 4 Zim.-Wohn. mit Balkon, neu hergerichtet, per sofort od. später zu verm.

Rheinaustr. 28, 1
eleg. 6 Z.-Wohn. m. reichl. Zub., freie Aussicht z. v. Näh. Rheinaustr. 26 i. Lad.

Tattersallstraße 8, nahe bei Hauptbahnhof, 1 schönes Part.-Zimmer zu verm. 9216

Möbl. Zimmer.

E 5, 5 möbliertes Zimmer zu vermieten. 19092

F 5, 22
2 Treppen.
2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) auf die Straße gehend, mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten. 18897

K 1, 13 Neubau, 4. Stock, 1—2 sch. möbl. Zim. separ. Eing., eventl. m. Pension zu vermieten. 9361

Q 4, 1 1. Etage, sch. möbl. Zim. bis 1. Oktor. z. v. 9600

U 1, 13 2 Tr. rechts, fein möbl. Zim. auf 1. Oktober zu vermieten. 29024

Rheindammstr. 36, 1. St. l. möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 29093

Kaiserring 28, 4 Tr., nächst Bahnh., sch. gut möbl. Zim. 20 M. m. K. p. M. z. vm. 9600

Luisenring 55, gut möbl. Zim. zu v. Näh. im Laden. 9128

3. Querstr. 25, schöne Schlafstellen b. Ctr. gehörig zu verm. 9584

1 schön möbl. Zim. an 1 anst. Herrn oder Frl. zu verm. 9560
Näh. **Tattersallstr. 9,** 3. Etage.